

AZ 8036 ZUERICH  
PP CH -8036 ZUERICH

NR. 17/18

FR. 4.--

# 14 K FOURTEEN KAY

AUFL 750  
ERSCHEINT  
9 x JÄHRLICH

## HIP HOP MAGAZINE

APR/MAI  
1990



G & W RECORDS - BASEL-  
PETERSGRABEN 21  
TEL: 061/254142

FROM WOODSTOCK  
TO HOUSE

ZERO

THE BEST RECORDSHOP  
IN YOUR GALAXY

ZERO ZERO WEITE GASSE 19 BADEN  
TEL. 056/22 16 45 FAX. 056/21 27 48

JAMA  
RICO

TEXTIL & VINYL Stauffacherstrasse 95  
8004 Zürich Switzerland Tel: 01/241 83 44

RECORDS + CDs

hip-hop-soul-  
funk-house-  
dance

AMERICAN SPORTS-  
AND HIP-HOP WEAR

BASEBALLHITS  
JACKETS-TRUCK-  
LOVE-BREAKERS

AFRICAN MEDALLIONS  
TIG-BELTS

In meinem Kinderzimmer stapeln sich Fernseher. In der Küche ist das Bordell, im Schlafzimmer der Eltern werden Computer zusammengebaut und statt dem Materhorn in Oel lächelt ein Doofer von einer Temporärgentur in unsere gute Stube... Plakate zum Aufhängen gegen die Dummheit: **Wohnungsnot**, Fichenaftäre, Kopp-Urteil, Legalize it; **Bestellen** bei Werbedruck, Tel 01 491 32 00, Hohlstrasse 485, 8048 Zürich.

**VERKAUFSTELLEN**

Zürich  
JAMARICO  
Stauffacherstr. 95  
8004 Zürich

MUSICLAND  
Niederdorfstr. 51  
8001 Zürich

Basel  
G & W RECORDS  
Petersgraben 21  
4002 Basel

Bern  
OLMO OPERA  
Zeughausgasse 20  
3011 Bern

Biel  
LOLLYPOP  
Kanalgasse 13  
2502 Biel

Thun  
ZIG ZAG REC.  
Untere Hauptgasse 22  
3604 Thun

Baden  
ZERO ZERO  
Weite Gasse 19  
5400 Baden

Luzern  
D.J. CORNER  
Manahlgasse 3  
6000 Luzern 5

Solothurn  
TRIBE PRODUCTIONS  
Landhausquai 5  
4500 Solothurn

**IMPRESSUM**

Herausgeber  
14 K Products, Zürich

Redaktion  
14 K Management  
A. Pistoja  
Schimmelstr. 16  
8003 Zürich

Redaktionelle Mitarbeiter  
Ducal Daddy Fresh  
Dee Chill  
Razzo Raz  
EKR  
Rico  
Akaem

Art Directors  
Graphik: Sharee the Wizard  
Text: Sharee / Dee Chill  
Satz: MAC II  
Photos: Ducal Daddy Fresh

Financial Management  
Sharee the Wizard

Druck  
Gralk und Werbedruck AG  
Hohlstr. 485  
8048 Zürich  
Tel. 01 / 491 32 00

Für Werbungen an  
Alex Pistoja  
Schimmelstr. 16  
8003 Zürich  
(0041) 01/291 06 50

PC-KONTO  
80-46857-5  
A. Pistoja / 14 K

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Cover by CRAZE	Seite 12	New York	Seite 23	Styles
Seite 2	Verkaufsstellen	Seite 13	New York	Seite 24	Legales
Seite 3	Inhaltsverzeichnis	Seite 14	MTV	Seite 25	Legales
Seite 4	Leserbriefe	Seite 15	MTV	Seite 26	Jungle Bros
Seite 5	Bücher	Seite 16	Trains Deutschland	Seite 27	Magazine
Seite 6	Murals Deutschland	Seite 17	Trains Deutschland	Seite 28	Zürich
Seite 7	Murals Deutschland	Seite 18	Trains Deutschland	Seite 29	Zürich
Seite 8	Radio LORA	Seite 19	Trains Deutschland	Seite 30	Plattennews
Seite 9	IZM Power	Seite 20	Keith Haring †	Seite 31	Parties
Seite 10	New York	Seite 21	Keith Haring †	Seite 32	Backcover
Seite 11	New York	Seite 22	Styles		von Craze

ABONNIEREN

Bis anhin war es schwer für Dich, die Entscheidung für ein Abonnement des 14 K's zu treffen. Wir geben Dir vier gute Gründe, dies noch heute zu tun.

1. Weil Du als 14 K-Abonnent das Magazin nach Hause gesandt bekommst und das Porto noch nicht einmal zahlen musst oder, wenn Du im Ausland wohnst, lediglich die Differenz zum Ausland Post-Tarif.

2. Weil Du als 14 K-Abonnent eine eventuelle Preiserhöhung infolge Kostensteigerung nicht zu spüren bekommst.

3. Weil Du als 14 K-Abonnent persönlich an 14 K (auch Cooperierte) Parties eingeladen wirst und Dir erst noch zu einem stark ermässigten Preis Einlass gewährt wird.

4. Weil Du als 14 K-Abonnent von 14 K Angeboten profitieren kannst. Dir werden sie nämlich zu Spezial Preisen offeriert.

Dank diesen Argumenten kann Dir der Schritt zum Abonnement nicht mehr schwer fallen. Du hast folgende Möglichkeiten, Dich zu abonnieren:

1. Den nebenstehenden Talon sendest Du, zusammen mit dem Geld (Münzen unbedingt auf einem Karton festkleben), an die 14 K Adresse.

2. Du überweist das Geld auf unser

Postcheck-Konto Nr. 80-46857-5 unter Angabe von A. Pistoja (14 K), Schimmelstr. 16, 8003 Zürich. Achte darauf, dass Dein Einzahlungsschein vollständig und gut leserlich ausgefüllt ist, da dieser gleichzeitig Dein Anmelde-Talon ist. Im Feld "Mitteilungen" kannst Du schreiben, ab welcher Ausgabe Du das 14 K nach Hause bekommen willst.

3. Du schickst den nebenstehenden Anmelde-talon an das 14 K und wartest, bis Du einen Einzahlungsschein erhältst. Aber

14 K MANAGEMENT  
A. PISTOJA  
SCHIMMELSTR. 16  
8003 ZUERICH

Ausland Abonnenten können sowohl in Sfr. (Sfr. 30.--), als auch in ihrer eigenen Währung bezahlen.

BRD	DM 35.--
A	Cesch. 250.--
NL	HFL 40.--
DK	DKR 140.--
S	SKR 120.--
N	NKR 130.--
SF	FMK 80.--
I	LIT 25'000.--
E	PTS 2'200.--
F	FFR. 120.--
USA	US\$ 21.--
GB	STG 12.--

Achtung! Diese Variante kostet Dich Fr. 1.-- mehr, da das Porto auf Deine Kosten geht.

ANMELDE TALON

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon Nr.

Hip Hop Name

Unterschrift (keine Tags)

Abonnement ab Nr.

Ich bestelle hiermit das 14 K

Jährlich Sfr. 24.--  
Inland

Jährlich Sfr. 30.--  
oder Gegenwert in Fremdwährung  
Ausland

NACHTRAG ZUM BACKCOVER VON AUSGABE 16

Was soll das? So lautete die häufigste Frage auf das Backcover der letzten Ausgabe. Eine Werbung? Nein, bestimmt nicht. Ein Witz? Das am allerwenigsten. Im Gegenteil. Diese Seite verbildlicht die harte Realität, mit der jeder Writer, ob beim bomben eines Zug-Waggon oder einer Wand, ständig konfrontiert wird.

Das Risiko ist nicht vorbei, wenn man den "Tatort" ohne erwischt worden zu sein verlässt.

Verrat ist das viel grössere Risiko. In so vielen Berichten und Leserbriefen, die das 14 K bereits veröffentlicht hat, wurde dieses Thema aufgegriffen. Doch wie verhält es sich wirklich?

Es wird immer von "Toys" berichtet, die ihr Maul stets zu weit aufreissen müssen. Das ist war. Und darum ist in Deutschland, und jetzt langsam auch in der Schweiz, kaum mehr

herauszufinden, wer was gemacht hat. Eigentlich gut so sollte man denken. Denn so wird die Arbeit der Fahnders erschwert. Aber der Sinn? Fame? Durch diese Verheimlichung kommt auch der Künstler zu keiner echten Anerkennung mehr. Un warum das? Weil er seinen Namen nicht mehr

**Belohnung**

Wer Fahndern anlagert, Bahnpläne, Zeitungen und Fahrtenverläufe beschneidet oder sonstwie beschädigt, schadet allen. Halten Sie uns bei der Ermittlung der Täter!

Für Hinweise, die zur Feststellung der Täter führen, wird eine Belohnung bis zu 500,- DM ausgesetzt.

Hinweise werden erhalten bei:  
Bahnpolizei  
Telefon: 089/ 755-3378 oder 265-5499  
oder an jede Polizeidienststelle

Bundesbahndirektion Frankfurt am Main  
Deutscher Bundesbahn

Zudem machen Werbungen wie diejenige in der letzten Ausgabe (oder hier nochmals abgebildet) den Verrat auch noch finanziell lukrativ. Diese "Belohnungs-Hinweise" hängen in allen S-Bahnen Deutschlands und werden bestimmt auch den Weg in die Schweiz finden. Es ist lediglich eine Frage der Zeit.

Und dann? Dann werden plötzlich noch mehr Namen auftauchen. Weil jeder Writer seinen Namen noch öfters ändern wird.

Und die Wirkung dieser Werbungen? Anzunehmen wäre, dass sie eine abschreckende Wirkung auf die Writer haben. Als ich München besuchte, hatte ich jedoch eher das gegenteilige Gefühl. Denn die "echten" Writer lassen sich von solchen Kampagnen nicht abschrecken und das ist gut so. Denn die Kunst muss rollen.

**SMALL WORLD**

Eine gute Nachricht für all diejenigen, die schon lange nach perfektem Hip Hop-Styling Ausschau hielten. Jetzt gibt es in Zürich den ersten voll auf Hip Hop-Wear eingestellten Laden. "Small World", geführt von Thomas

und Dee Chill, feierte die Eröffnung am 17. März und verkauft seither Schuhe, Trainer, Jacken, T-Shirts und Pullover der Marken Task Force, Cuccini, Troop, British Knight und vielen mehr.

Zu haben zu angemessenen Preisen bei Small World Sportswear, Hohlstr. 202 in 8004 Zürich. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr und Samstags von 11.00 bis 16.00 Uhr.



HIP HOP BOOKS

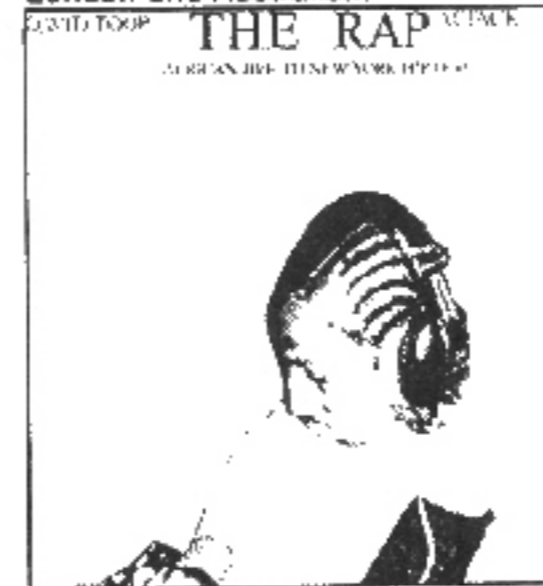
Das detaillierteste Buch über die Frühgeschichte des Rap schrieb 1984 der Englische Musik-Fachmann David Toop. Sein Buch "The Rap Attack, African Jive to New York Hip Hop" sucht die Einflüsse und Entstehungsmerkmale sehr weit zurück in der Welt-Musik-Geschichte. Toop zeigt die tief in der afrikanischen Kultur verwurzelten Parallelen zum heutigen Rap auf und beschreibt den Weg, wie aus der jahrhunderte langen Weitergebung und Verformung der heutige Stil entstand.

Zudem ist der Hintergrund der frühen Rap-Industrie gut dokumentiert. Es fehlen auch nicht die Interviews mit Besitzern von Independent-Labels, die massgeblich an der kommerziellen Verwirklichung des Hip-Hop durch Herausgabe von Platten beteiligt waren.

Auf den 168 Seiten finden sich sehr viele Bilder, bei denen man den Zusammenhang mit dem Rap im ersten Augenblick nicht erkennen kann. Dadurch wird dem Buch noch mehr kultureller Wert verliehen. Gegen Ende des Buches findet sich natürlich die obligatorische Discographie mit den wichtigsten Platten.

Toop arbeitet als Musik-Reporter, so z.B. auch für das Englische Magazin "The Face".

"The Rap Attack" von David Toop erschien 1984 bei Pluto Press in London und Australien.



1985 veröffentlichte Allan Schwartzmann ein Buch über die New Yorker Sub-Kultur. Auf 112 Seiten zeigt er dabei, was sich in der Untergrund-Kultur der Gross-Stadt so alles tut. Selbstverständlich darf der entsprechende Part über Subway Art

nicht fehlen.

Nebst Texten zur Dosen-Kunst finden sich einige Bilder von Trains, auch aus dem Jahr 1973 sind zwei zu sehen, sowie von Murals. Wer sich das Buch anschafft, muss sich allerdings mit den knapp zwei Dutzend Spraycan-Art-Fotos zufriedengeben. "Street Art" von Allan Schwartzmann erschien 1985 bei the Dial Press in New York.

Wer Geld übrig hat, sollte sich das Buch "Graffiti: Wandkunst und wilde Bilder" besorgen. Zwar beinhaltet das 192 Seitige Buch lediglich ein 30 Seitiges Kapitel über die New Yorker Spray-Kultur, dafür sind diese entsprechend interessant und vor allem deutsch. Endlich einmal keine Probleme mit "was heisst das denn?" Aber Vorsicht, der Text ist relativ kompliziert aufgesetzt und es ist nicht immer einfach, ihn richtig zu interpretieren.

Beschrieben wird, nach englischen Vorbildern, die Writer-Szene mit deren Entstehungsgeschichte. Zudem finden sich etliche Interviews mit verschiedenen Künstlern und die Szene wird detailliert erklärt, Hintergründe aufgezeigt.

Reichhaltig illustriert mit Murals z. B. von Eric und A One, Trains von Lee und Lady Pink und transportable (und zu Geld machbare) Bilder von Rammellzee, Keith Haring und Kenny Scharf.

"Graffiti: Wandkunst und wilde Bilder" (auf dem Cover zu sehen ist "Graffiti 1990" von den Fabulous 5 bzw. von Lee) von Paolo Bianchi erschien 1984 beim Birkhäuser-Verlag in Basel.



**FARBE AN DER WAND**

heisst ein Buch über die Deutsche Spraycan-Art Szene, das in einiger Zeit erscheinen wird.

Verbindliche Bestellungen können schon jetzt aufgegeben werden! Der Aufbau wird dem des Buches Spraycan-Art entsprechen, der Preis beträgt DM 19.50 zuzüglich Versandkosten.

Da der Verlag das Erscheinen des Buches an die Bedingung knüpft, dass eine Mindestzahl an Bestellungen vorhanden sein müssen, sollte Eure Reservierung schon jetzt an das 14 K Management gesandt werden.

Bitte kein Geld belegen, da Euch das Buch nach Erscheinen per Nachnahme zugestellt werden wird. Für die Reservation könnt Ihr den untenstehenden Talon einsenden oder einfach ans 14 K schreiben.

Ich bestelle hiermit das Buch "Farbe an der Wand" verbindlich zu DM 19.50

NAME:

STRASSE:

PLZ, ORT:

ANZAHL:

UNTERSCHRIFT:

# MURALS



"Sweep" Hamburg



"Near" Mainz



"Near" Mainz



"Near" Mainz



"Son" Dortmund



"Son" Dortmund



"RTA" Mainz



"RTA" Mainz



"Sige" Hamburg



"Sige" Hamburg

# DEUTSCHLAND



"The idea is to let you know that Graffiti is rocking and it's on the go and there is a rock more to it if we check him to it... Dortmund



"Kel" Hamburg



"Radical Pirate" Hamburg



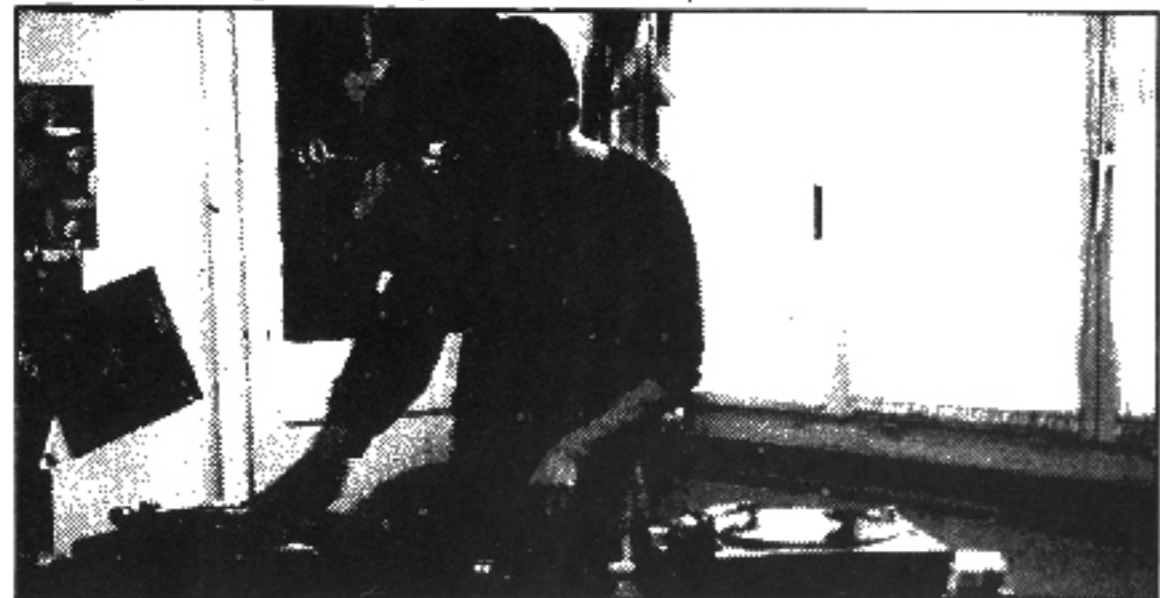
"Street Style Kingz" Hamburg

# RADIO LORA

Seit über einem Jahr gestaltet das 14 K Team zusammen mit einigen regionalen Top-D.J.'s alle vier Wochen die zweistündige Rap- und Hip Hop-Sendung "14 K gettin' funky".

Samstag-Abend angeboten. Die erste Sendung wurde auf den Weihnachtsabend festgesetzt. Bis zu diesem Termin mussten noch ein paar Technik-Kurse besucht

Thematik für die jeweiligen Sendungen aus. Doch das soll sich in naher Zukunft ändern. Den Anfang machten die Sendungen vom 17. März und 14. April dieses Jahres, als Platten von 1979 bis 1983 bzw. Females vorgestellt wurden. So sollten Sendungen mit Slow- und Raggamuffin-Hip Hop folgen. Im Sommer 1989 organisierte DJ Cseszee eine "Whole-Night"-Sendung, die mit einer Party hätte



Wie kam das 14 K überhaupt zu dieser Sendung?

Im Herbst 1988 fragte der inzwischen aus der Schweiz ausgewiesene Chile-Brother Rolo beim Sender "LORA" für eine Möglichkeit an. Seine erste Anfrage blieb jedoch unbeantwortet. Erst als Dee Chill und D. D. Fresh vom

werden, damit das Mischpult und die restliche Anlage richtig bedient werden konnten.

Durch die Regelmässigkeit der Sendung konnten diverse D.J.'s für die Gestaltung der zwei Stunden engagiert werden. So wirkten bereits Kay Zee, Cseszee, EKR, Razzo, Andi



verbunden werden sollen. Doch dieser Anlass wurde kurzfristig abgesagt, die Sendung aber durchgeführt.

Für die Zukunft hat sich das Radio-Team vorgenommen, auch Nachwuchs-D.J.'s zum Zug kommen



14 K sowie DJ Cseszee im November ein weiteres mal bei der Sendekommission anfragten, wurde ihnen sofort eine zweistündige Sendung, jeweils jeden vierten



210, Dani "Konga" König, Jamon u.a. mit. Da die Radio-Verantwortlichen bis anhin kein konkretes Konzept erstellten, blieb eine bestimmte



zu lassen. Da für Live-Sendungen die Plattenspieler jeweils vom D.J. mitgebracht werden mussten, können Interessierte "ihre" Sendung auf eine 120er Kassette aufnehmen und der 14 K Redaktion zustellen. Das "14 K gettin' funky"-Team sendet dann das beste Tape, sofern kein Live-D.J. angesagt ist. Gerne erwarten wir auch Themen-Vorschläge und Ideen.

Nächste Sendedaten:

- 12. Mai
- 9. Juni
- 7. Juli
- 4. August



# IZM POWER



# NEW YORK

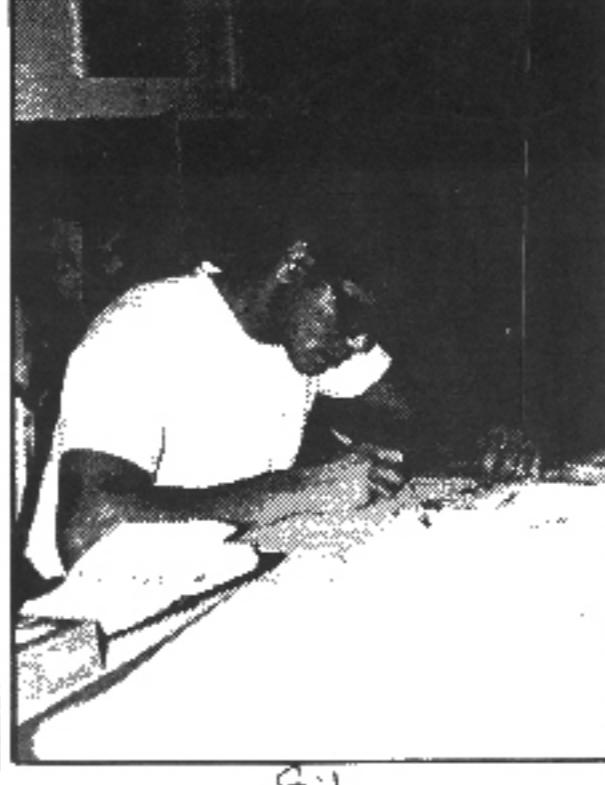


Nic A



Lee

LOO



Gil



LOO

Seen

LOO

Henry Chaffant

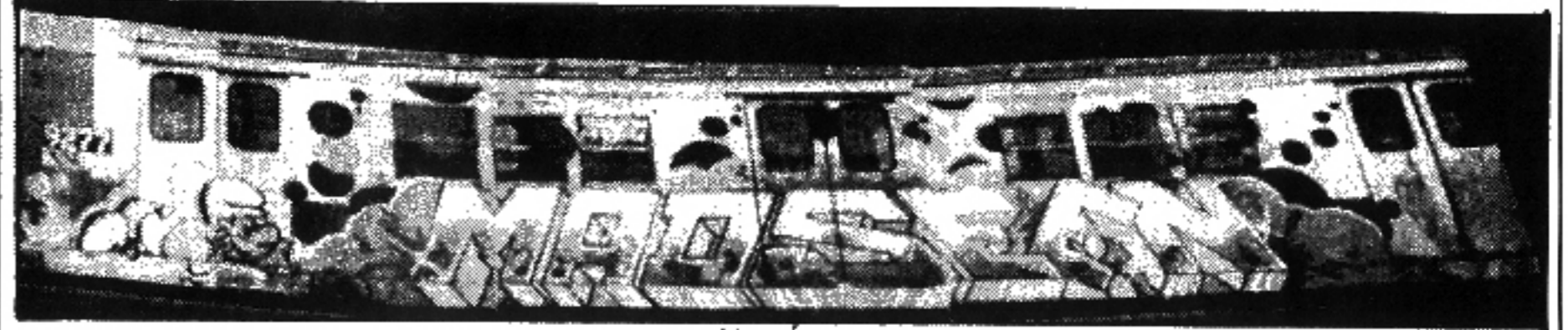


Psycho

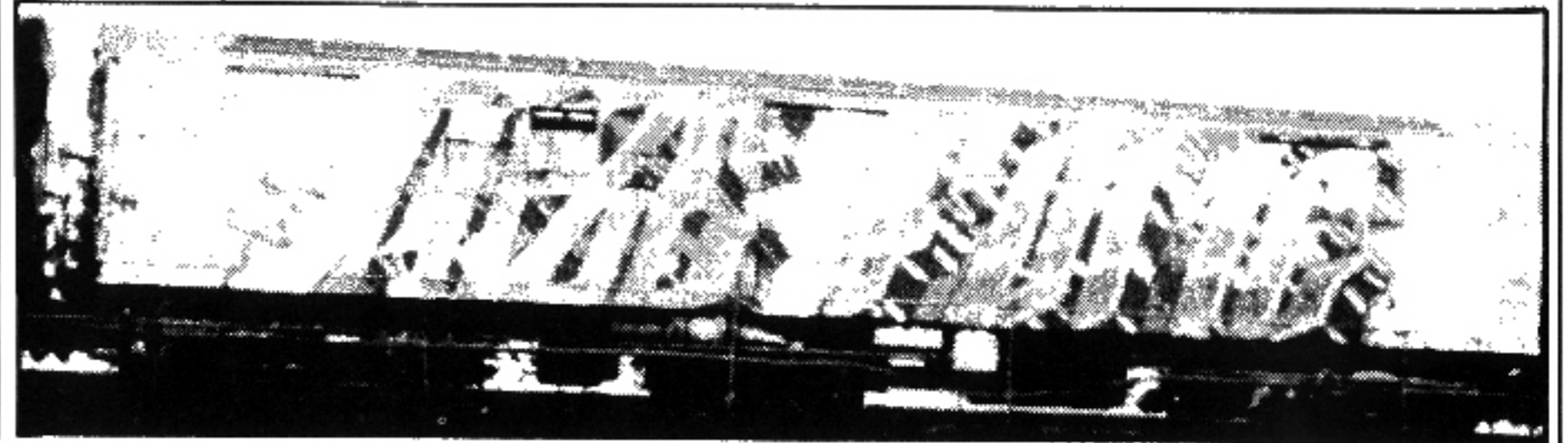
Seen



Dusty UA



Madseen



DOZE

FOUR



ERU

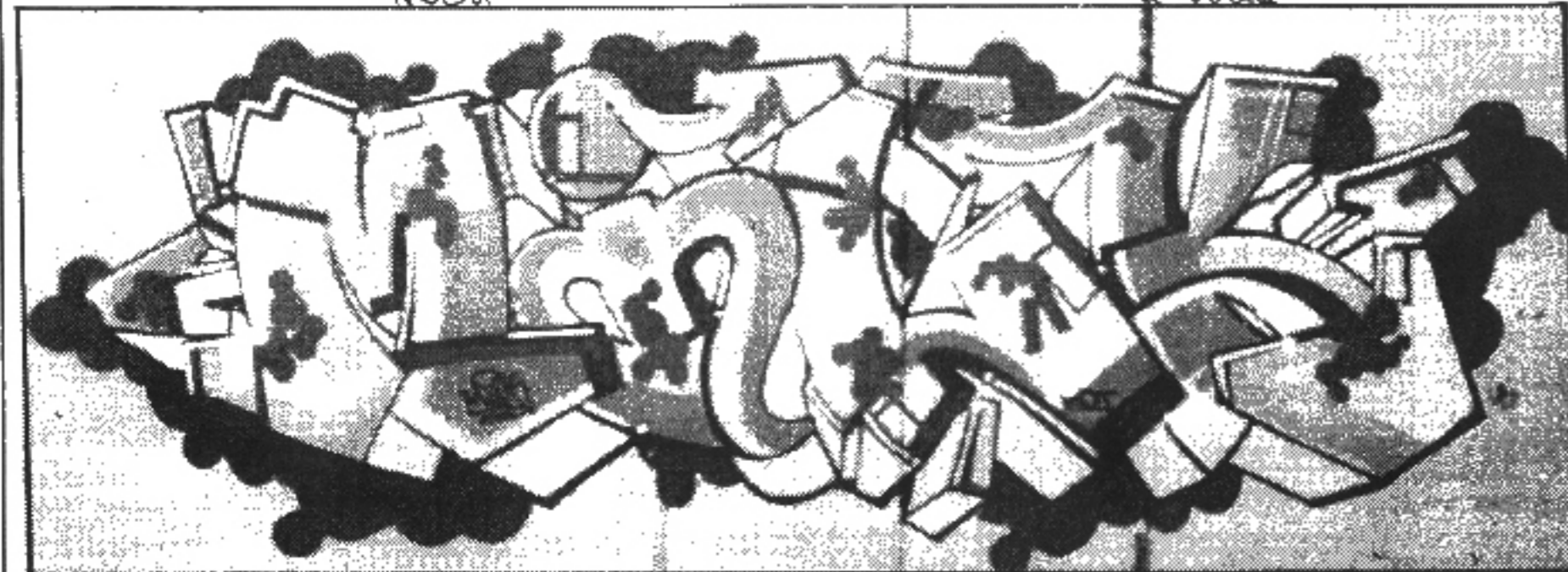


'DOTO'



'New'

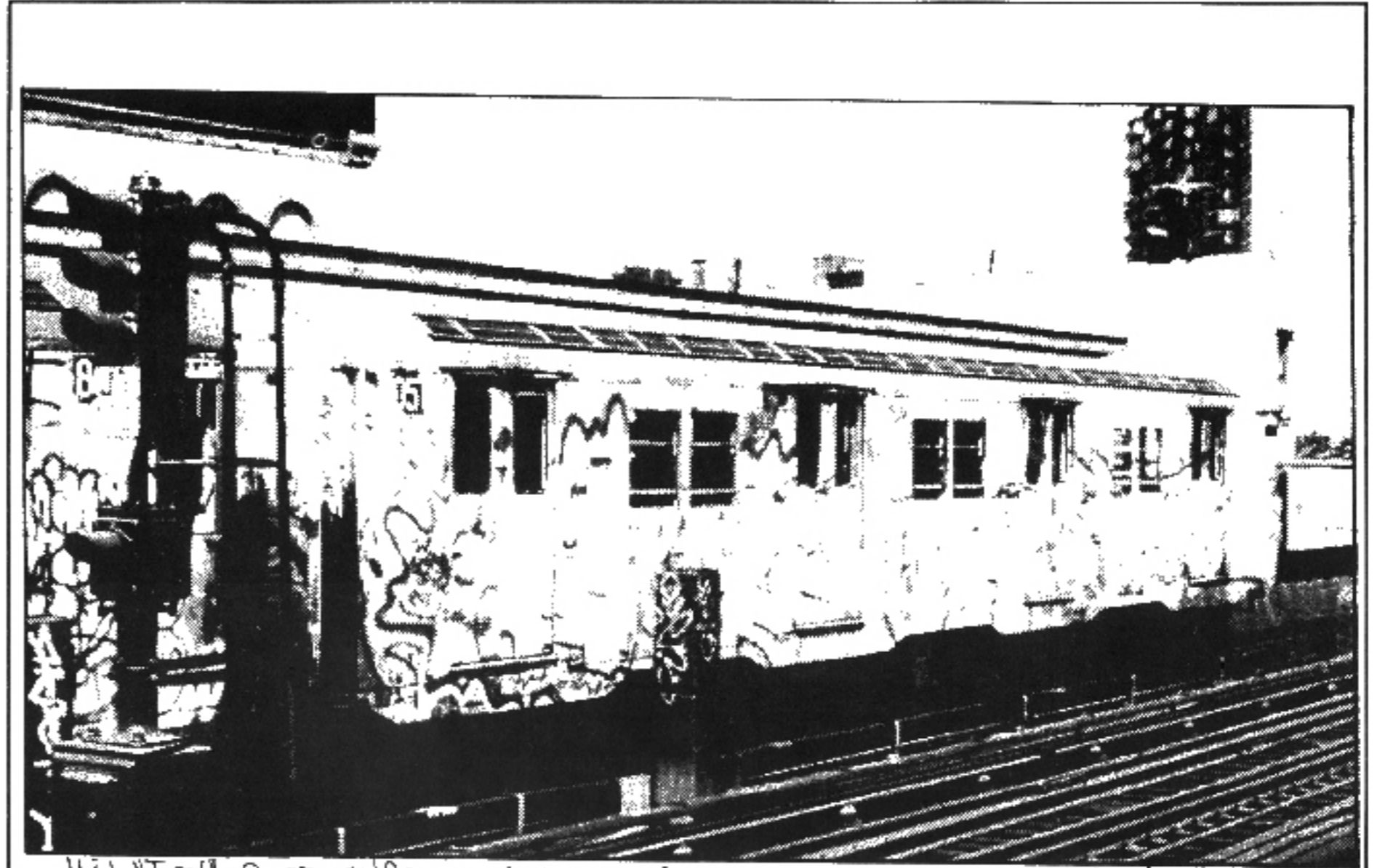
'H-Kau'



'WIKI'



'Senti'



Mit 'Toll' gestossener End-to-End-Window-Down. In der Mitte ein  
Piece von 'TRAP'.



'Him'

**MTV**

MUSIC TELEVISION

Aufgetaut

haben Serious-Lee-Fins den Old-School Rap-Style. Mit "Nothin' can stop us" zeigt das Trio, dass der früh-Rap-Stil auch in neuerer Zeit an den Mann (und Frau) gebracht werden kann. Gedreht in einer Wild-Style-Kuppel, inklusive Pieces.

Die neuen

Stars am Rap Himmel heissen A Tribe Called Quest, die mit ihrem Stil an denjenigen von den Jungle Brothers und De La Soul anhängen. In ihrem Video zu "I lost my Wallet in El Segundo" geht es darum: Q-Tips Mutter hat einen Wettbewerb gewonnen und reist nach Europa. Dem Jungen ist langweilig und deshalb ruft er seine Freunde an. Diese kaufen sich dann einen Wagen (74er Buick oder so) und verreisen damit in Richtung New Mexico. Dort begegnen sie dem kleinwüchsigen Pedro mit dem Riesen-Sombrero, welcher ihnen den Weg zu einer Imbiss-Stube mitten in der Wüste weist. Im Lokal arbeitet (natürlich) ein bildhübsches Mädchen. Angetan von der Señorita bleibt das Portmonnaie (Wallet) auf der Theke liegen. Alles in allem ein ausgezeichnetes Filmchen.

Swingig

ist "Do my thing" von Fascinating Force. Die Qualität der Aufnahmen lässt zwar etwas zu wünschen übrig, aber das war wohl Absicht. Sonst ist das Video eine Standard-Ausführung.

Rhyme Syndicate

Produktion schlägt wieder zu. Diesmal mit Divine Stylers' Stück "Ain't sayin' nothing". Zum Teil sehen die Rapper und Tänzer aus wie Putzfrauen, ansonsten erinnert der Clip stark an De La Soul. Der penetrante Klang des Sounds provoziert nach mehrmaligem Hören Kopfschmerzen. Zu sehen ist auch der weisse Rapper Everlast.

Apropos Weiss:

in 3rd Bass' Video "Gas Face" sind viele Gäste vertreten, so z.B. Flavor Flav von Public Enemy, Erick von EPMD und Kid von Kid 'N' Play. Am Anfang verarschen die beiden weissen Rapper die Truppe von Public Enemy (S1W). Der ganze Clip ist vom Besten!

Freiheit

fordert das neue Werk von Afrika Bambaataa und den zahlreichen Guest-Rappern. Zu sehen sind u.a. Bilder von radikalen Auseinandersetzungen zwischen Polizisten und schwarzen Anti-Apartheids-Aktivistinnen. "Ndomnyama (Free South Africa)", so der Titel des Stückes der Gruppe Hip Hop Artists Against Apartheid, lässt auch zwei französisch-sprechende Rapper zu Wort, aber auch X-Clan, Queen Latifah, Afrika Bambaataa und viele mehr sind auf diesem 8 Minuten Clip vertreten.

Vorahnung

hatte the Fresh Prince wohl kaum, als ihm die Idee zu "I think I can beat Mike Tyson" kam. Inzwischen wissen wir, dass Mike zu schlagen ist. Vor seiner Niederlage trat er aber in DJ Jazzy Jeff and the Fresh Prince's Video auf (dort trägt er ein "Free James Brown"-T-Shirt) und er zeigt, wer (noch) der Meister ist. Am Schluss (Fresh Prince ist voll von Beulen) kommt Jazzy Jeff auch noch auf die Idee, gegen Mike anzutreten. Doch Prince sagt: Niemand kann Tysons schlagen. Irrtum.

Erstmals

länger als zwei Sekunden ist New York's Star DJ und aktivster Produzent Red Alert zu sehen. Bei wem? Bei seinen erfolgreichsten Schützlingen, den Jungle Brothers. In "Beyond this World" werden die Brothers ersteinmal vom Weltall auf die Erde gebeamt. Um ihrer Message mehr Ausdruck zu

verleihen, rappt Mike G schonmal von einer Strassenampel herunter. Ansonsten ist der Clip nicht herausragend, aber bei ihnen geht es viel mehr um die Message und die kommt voll an.

Lebenserfahrung

hat Biz Markie und er erzählt uns ein paar Stories aus seinem (Liebes-) Leben in "Just a Friend". Das Biz der humorvollste aller Komiker der Rap-Szene ist, wissen wir längst. Deshalb überrascht es nicht sonderlich, wenn plötzlich ein schwarzer Mozart auf die Klaviertasten haut.

Nicht zu verwechseln

mit der Crash Crew aus den frühen 80ern ist diese Gruppe mit gleichem Namen und dem Titel "One Decade". Der Clip geht im übrigen Rap-Sumpf ziemlich unter. Der Rap selber ist aber hörenswert.

Roger

steht für New York und Main Source meint mit "Watch Roger do his Thing", dass der Lauf der Dinge vorgegeben ist und auch Du "your thing" machen sollst. Ein weiteres Stück aus der "we got our own thang, watch my thing, do your thing usw..."-Reihe.

Verfolgt

wird die Vicious Beat Posse wegen "Legalize Dope". Damit sind die Kassetten gemeint, auf denen die "dopen" Lyrics der Gruppe aufgenommen sind.

Klein aber oho

ist die Rapperin MC Lyte. Auch ihr zweites Stück "Stop, Look, Listen" ist genial. Zwar ist die Kleine fast nur "on Stage" zu sehen, doch genau dort gehört sich auch hin.

**MTV**

MUSIC TELEVISION

Funky

ist Chill Rob G in "Let me show you"; seine markante Stimme sollte öfters zu hören sein. Chill lässt Mädchen für ihn an die Turntables. Chill Rob G moves the Crowd.

Versicherungen

könnte man ihm abkaufen, aber dieser Typ soll ein Rapper sein? Ja, und wie. Everlast, ein weiteres Mitglied des Rhyme Syndicates beherrscht sein Metier wie nicht viele Andere. In "I got the Knack" sieht er aus wie ein Versicherungsvertreter oder ein Bänkler und das ist die Überraschung, denn wenn Everlast loslegt, bleibt man hängen, bis das Stück fertig ist. Er ist ein weiterer Beweis, dass auch Weisse ins Rap-Business einsteigen können, ohne wie die Beastie Boys zu klingen.

Gut

ist Redhead Kingpins drittes Video "Pump it up Hottie" nicht sehr. Die Atmosphäre wie in "Do the right Thing" wird er wohl nicht mehr einlangen können.

Besser

ist dafür Heavy D and the Boyz' dritter Clip, "the Girls they love Me". Die hübschen Mädchen laufen dem gutgepolsterten Heavy D reihenweise nach. Nur im Video?

Am besten

zu Hause geblieben wäre Leila K aus Schweden, statt ihren zweiten Clip (bzw. den dritten, den zu "Got to Get" gibt es eine Europäische und eine Amerikanische Version) "Rok the Nation" aufzunehmen. Feststellen kann man, das für die Produktion dieses Streifens wesentlich mehr Geld vorhanden war, da bereits mit einigen Zusatzeffekten getrumpft wird. Hoffentlich geht das Geld bald aus...

Verkauft

hat sich Curtis Mantronik selbst. Und zwar an die ich-mach-sicher-Geld-mit-diesem-Schrott-Musik-Industrie. Zusammen mit MC T waren Mantronik lange Zeit die innovativste Techno-Rap-Gruppe. Inzwischen ist MC T ausgestiegen. Dafür ist Bryce Luvah, der neue Rapper, dazugestossen. Die Rap-Version von "Got to have your love" ist noch sehenswert. Die "normale" Version hingegen ist absoluter Mächtetern-Yuppie-Abklatsch.

Aufgepasst

auf das neuste Stück aus der Pro-Black-Kiste. Paris' "Break the Grip of Shame" ist radikal. Aber absolut dope. Zu sehen: Skinheads und Ku Klux Klan. Erschreckend. Weiteres heisses Eisen: Muslims, wozu sich Paris voll bekennt. Ein erschreckend hartes Video zu einem dope Sound.

Unbekannt

war bis anhin Public Enemies zweite Version von "Fight the Power". Zu sehen sind hier nicht Ausschnitte zu Spike Lee's Film "Do the right Thing" sondern ein gigantisches Strassenfest, das zwar eher an eine Demonstration erinnert. Tafeln mit Aufschriften der Gruppenmitglieder sowie von Amerikanischen Grossstädten werden hochgehalten. In der Mitte der Strasse ist eine grosse Bühne aufgestellt, auf der mal die S1W (Security of the First World), mal Terminator X oder Chuck D und Flavor Flav ihre Show abziehen. Zum Schluss ruft Flavor einmal mehr auf, den Medien nichts zu glauben. Don't believe the hype.

Der Porsche

ist mit "911 is a Joke" nicht gemeint, sondern die Notfallwagen, die in den USA mit dieser Nummer herbeigerufen werden. Public Enemy macht mit diesem Stück auf die Schlampe bei

den Notdiensten aufmerksam. Gezeigt wird, wie die Ärzte und Helfer während ihres Einsatzes in Seelenruhe einen Imbiss zu sich nehmen und den Patienten einfach nur liegenlassen und schlecht behandeln. Dafür zeigt uns Flavor (in diesem Stück rappt er ausnahmsweise ohne Chuck D) den neusten Flavor Dance und legt sich in den Sarg.

Alle Jungs.

die noch Single and Free sind, können sich bei Princess Ivory melden. Mit ihrem Clip "Wanted", ein typisches Hip-House-Stück, schlägt sie ganz neue Töne an. Sowas hat man noch nie gesehen. Mit Flugblättern und Plakaten sucht die Prinzessin ihren Prinzen. Viel Glück.

Standard

ist Afro-Rican's "This is how it should be done"; ein bisschen Auto, ein bisschen Tanz, ein bisschen Mädchen und schon wäre wieder ein Hip Hop-Video fertig. So sieht es zumindest hier aus.

Einfallsreichtum hatten

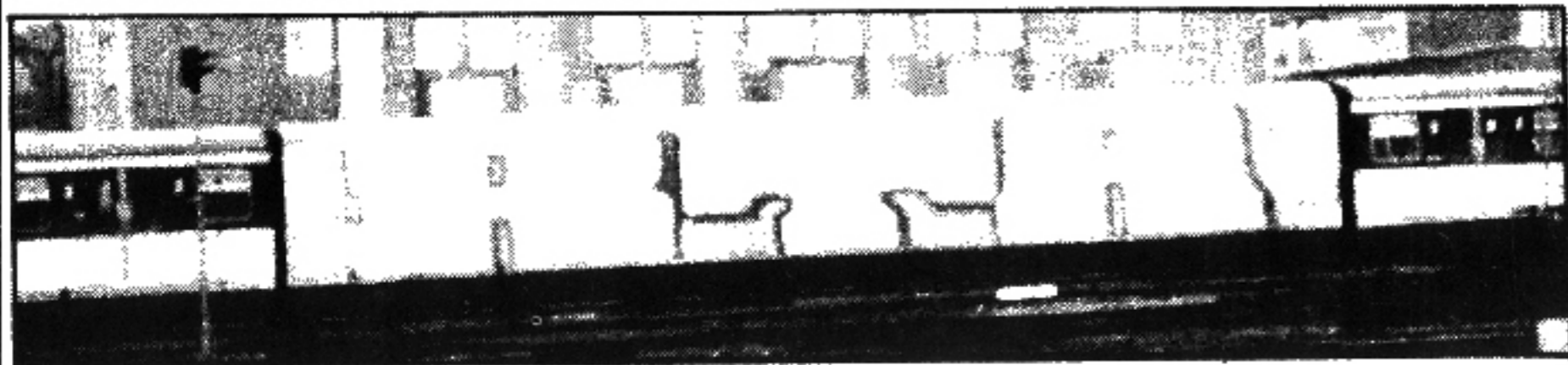
dafür Kid 'N' Play zu "House Party": Play auf dem Fenstersims, bereit zum Sprung. Da kommt Gut und Böse. Böse will das er springt. Doch Gut sucht Gründe für die Rettung. Bestes Argument ist der Film, in dem Kid und Play eine Rolle spielen. Bei diesem Clip hatten die Produzenten und Regisseure einen wirklich guten Einfall.

Und noch mehr

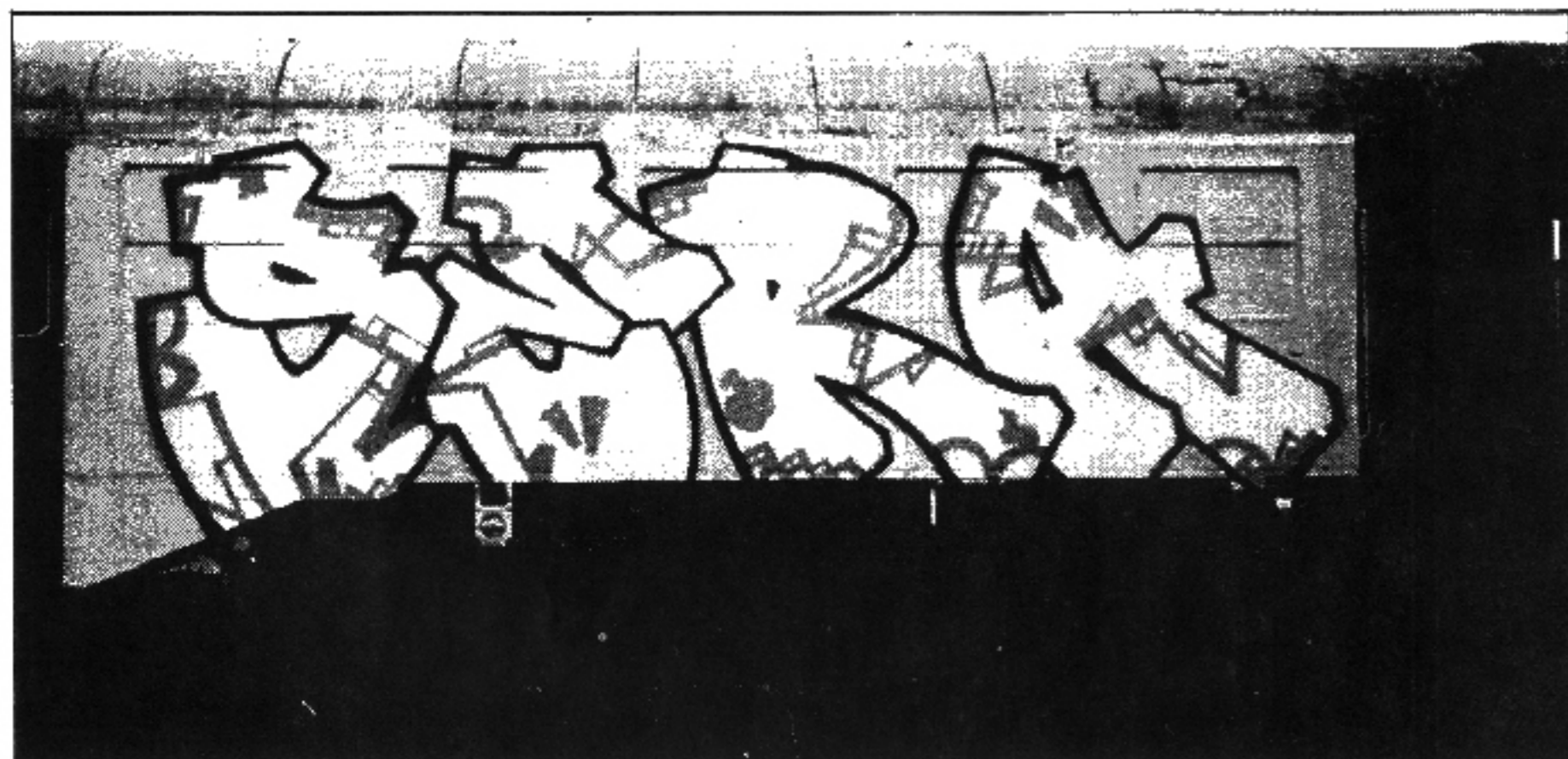
aus der Hip-House-Schublade. "Let it Roll" von Doug Lazy ist ein Zusammenschneid von Trick-, Tanz- und Romantik-Film-Sequenzen, die den Text von Doug die entsprechende Untermalung geben. Mehr schlecht als recht. Ausgewählt von: D.D. Fresh



# TRAINS



Whole Car "RTA"



Top-to-Bottom "Sexa"



Top-to-Bottom "RTA Show"

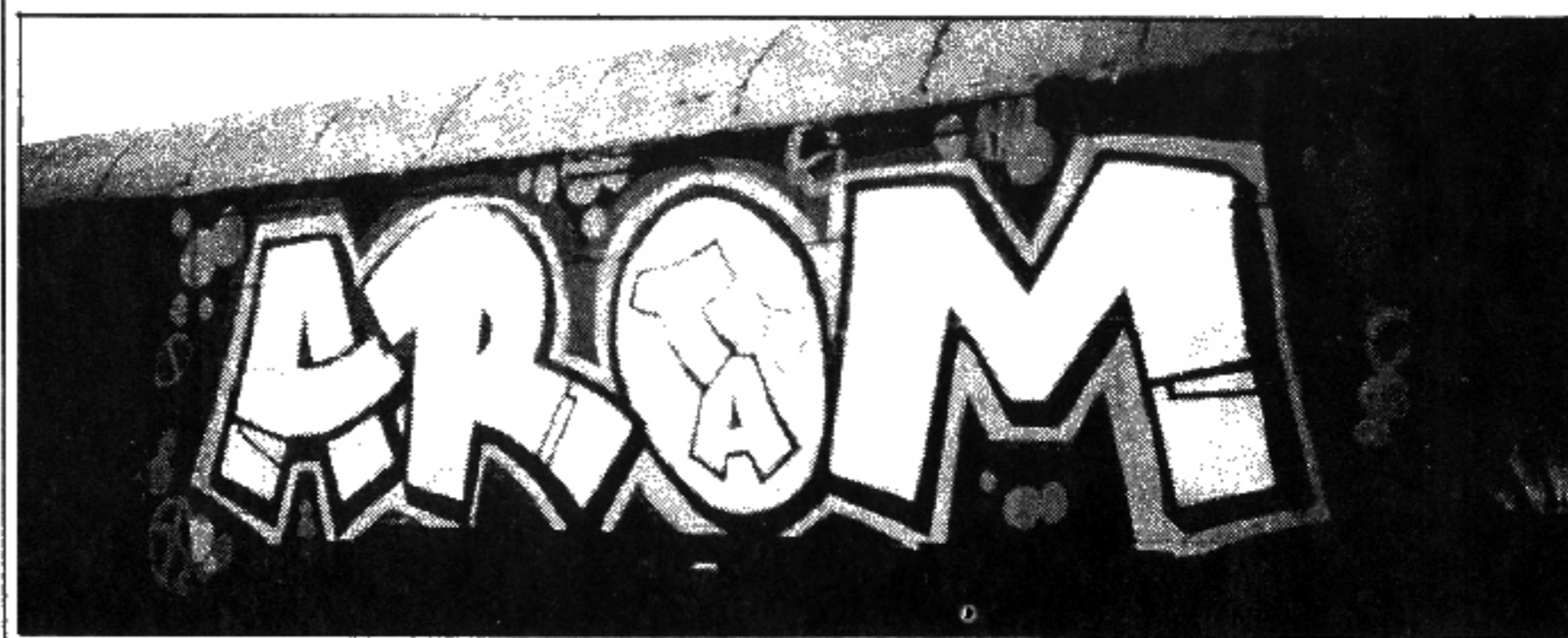
# DEUTSCHLAND



Window-Down "Sexa"



Panel-Piece-Window-Down "Euro"



Top-to-Bottom "Arom"



MARRIED - Couple



"sera" und "Sie RTA"



Window-Down "Pach"



Window-Down "Pach"



MARRIED - Couple

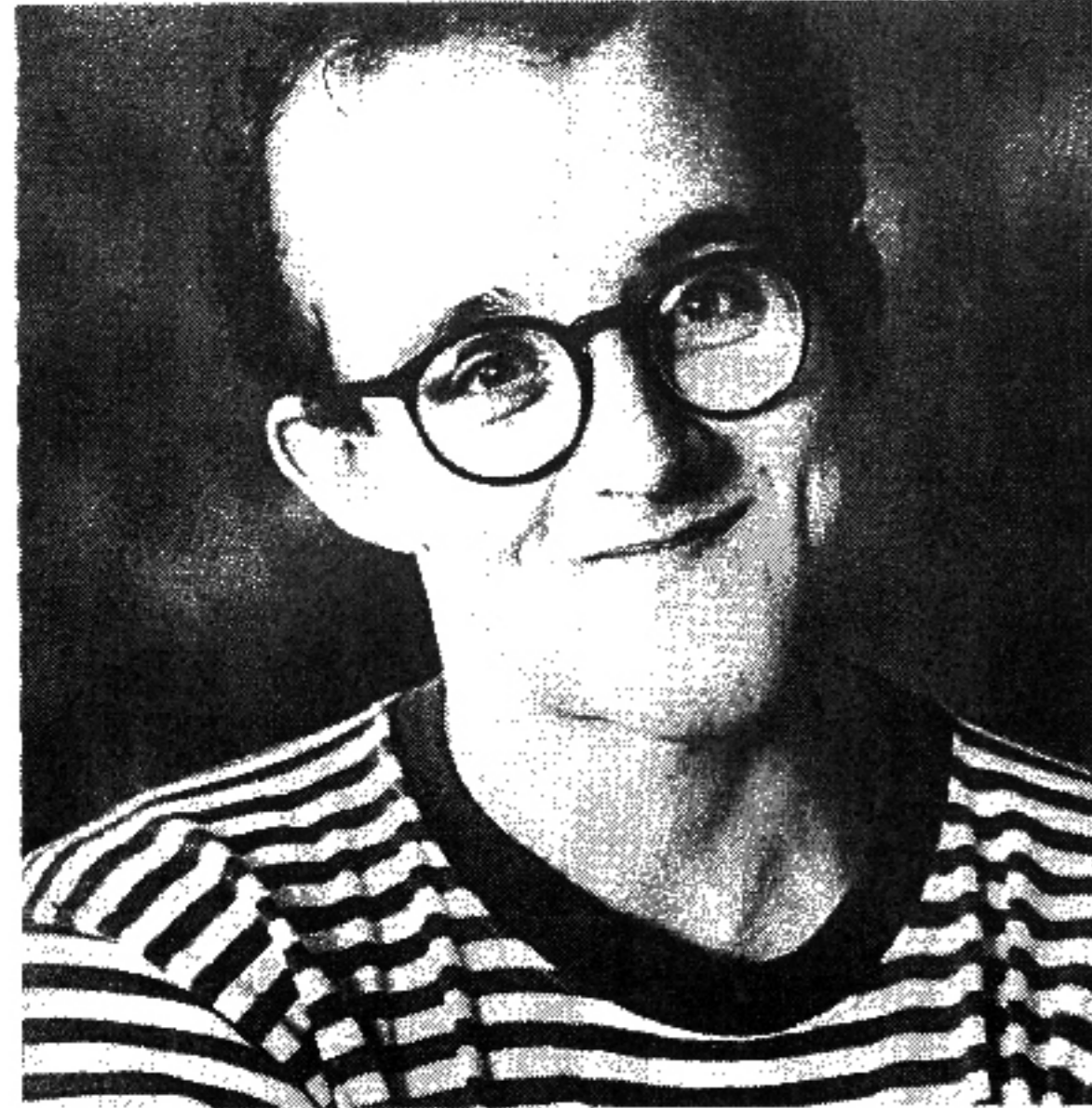


"seria" und "corrupt"

# KEITH HARING

Am Samstag, dem 17. Februar 1990 verstarb mit Keith Haring einer der bekanntesten Vertreter der New Yorker Subkultur.

Keith wurde am 4. Mai 1958 in Kutztown, einer Kleinstadt in Pennsylvania geboren. Schon in frühen Jahren begann er mit dem Zeichnen. Da er der einzige in der Familie war, der künstlerisch begabt war, schickte ihn sein Vater auf die Commercial Art School in der Industriemetropole Pittsburgh, unweit von seiner Heimatstadt.



Da Keith jedoch nicht das Gefühl hatte, an diese Schule zu gehören, verliess er diese bereits nach einem halben Jahr wieder, hing noch zwei Jahre in Pittsburgh herum und bestieg schliesslich 1978, im Alter von 20 Jahren, den Zug in Richtung New York. Dort angekommen, schrieb er sich an der School of Visual Arts ein, wo er unter anderem ägyptisches und mexikanisches Zeichnen studierte. Die beste Kunst sah er aber in den Subways, an den Zügen. Er selber hat nie einen Zug bemalt. Keith trieb sich in den U-Bahn-Stationen herum und bemalte mit weisser Kreide die

Werbeplakate, die, wenn sie kommerziell nicht genutzt wurden, mit schwarzem Papier überklebt wurden. Mit diesen Mal-Aktionen schuf er sich sehr schnell einen Namen in der New Yorker "Untergrundkultur". Kurze Zeit arbeitete Haring mit dem damals 15-jährigen L.A. II (Little Angel) zusammen. Mit ihm begann er Vasen, Skulpturen und Büsten sowie riesige Vinyl-Viarecke, welche er an Stelle von Leinwand verwendete, zu bemalen. Dabei schrieb L.A. II Lettern in der "typischen New Yorker Tag-

Bereits 1980 arbeitete Haring für den Galeristen Tony Shafrazi, damals allerdings noch als Ein- und Auspacker und Tapezierer von Wänden. Shafrazi

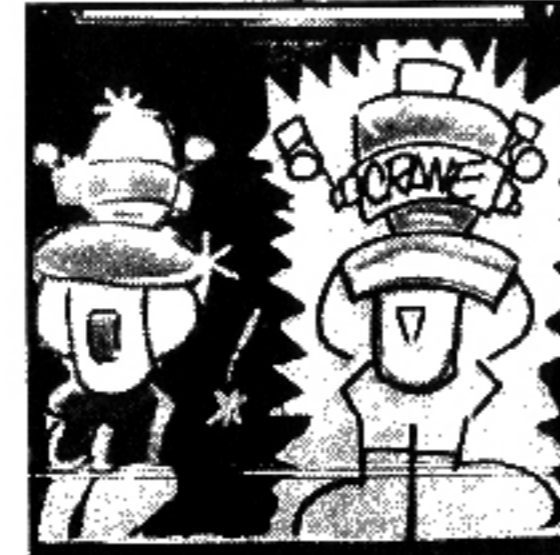


Keith Haring's berühmtes Baby auf der Leuchtafel am Times Square

wusste damals nicht, welches Talent er bei sich arbeiten hatte, da Keith seine künstlerischen Fähigkeiten nie erwähnte. Erst als der Galerist einige Monate später hörte, dass Haring Ausstellungen machte, besuchte Tony diese und fragte den Künstler dann, ob er bei ihm ausstellen wolle. Doch Keith lehnte vorerst aus Bescheidenheit ab.

Dafür arbeitete er, wie schon erwähnt, viel lieber in den U-Bahn Stationen, verschönerte Gartenzäune, Container und verzierte, zusammen mit L.A. II, eine 4,5 mal 15 Meter grosse Wand. Als sich der Stil von Haring langsam in New York herumsprach, dauerte es nicht lange, bis die ersten Aussteller nach dem jungen Künstler suchten, um ihn in ihren Galerien ausstellen zu lassen. Durch die Reisen in Länder wie Japan, Deutschland, Italien und auch der Schweiz verbreitete sich der Bekanntheitsgrad dieses Mannes wie ein Lauffeuer. Plötzlich wollten alle alles von Haring:

Buttons und Plastiksäcke (z.B. für Big-Boutique, Zürich), Titelbilder (z.B. für das Kunstmagazin Art), Plakate



Zwei Robot von Crane in Haring's Küche

Schrift", die dann von Keith mit Figuren geschmückt und umrandet wurden. Keith Haring über L.A. II: "1981 zog ich vom Times Square in die Lower East Side. Dort fielen mir die L.A. II-Tags auf. Ich wusste, dass dieser Typ, wer immer auch dahinter steckte, mehr über das Zeichnen wusste als manch eine Anderer. Ich begann damit, andere Writer zu fragen, ob sie den Jungen kennen, der sich L.A. II nennt. Nach drei Monaten fand ich ihn dann endlich. Nach einigen Arbeiten mit Little Angel merkte ich, dass seine Tags perfekt mit meiner Linien-Führung harmonierten.



L.A. (Little Angle) II

(z.B. für das Jazz-Festival von Montreux), Kleider (z.B. für Prinzessin Stéphanie von Monaco), Plattencovers (z.B. für Malcolm McLaren oder N.Y.C. Peech Boys), Video-Clips (z.B. für Deacon Blue), und vieles mehr. Eines der letzten Themen wofür sich Keith Haring kurz vor seinem Tod mit seiner Kunst einsetzte, war die Aktion "Rettet die Welt, jetzt!" mit dem deutschen Magazin "Wiener". Leider wird Keith das Resultat dieser Aktion,



Ein Gruppenphoto mit den Writern Kano, Futura 2000 und Dondi in der Fun Gallery 1983

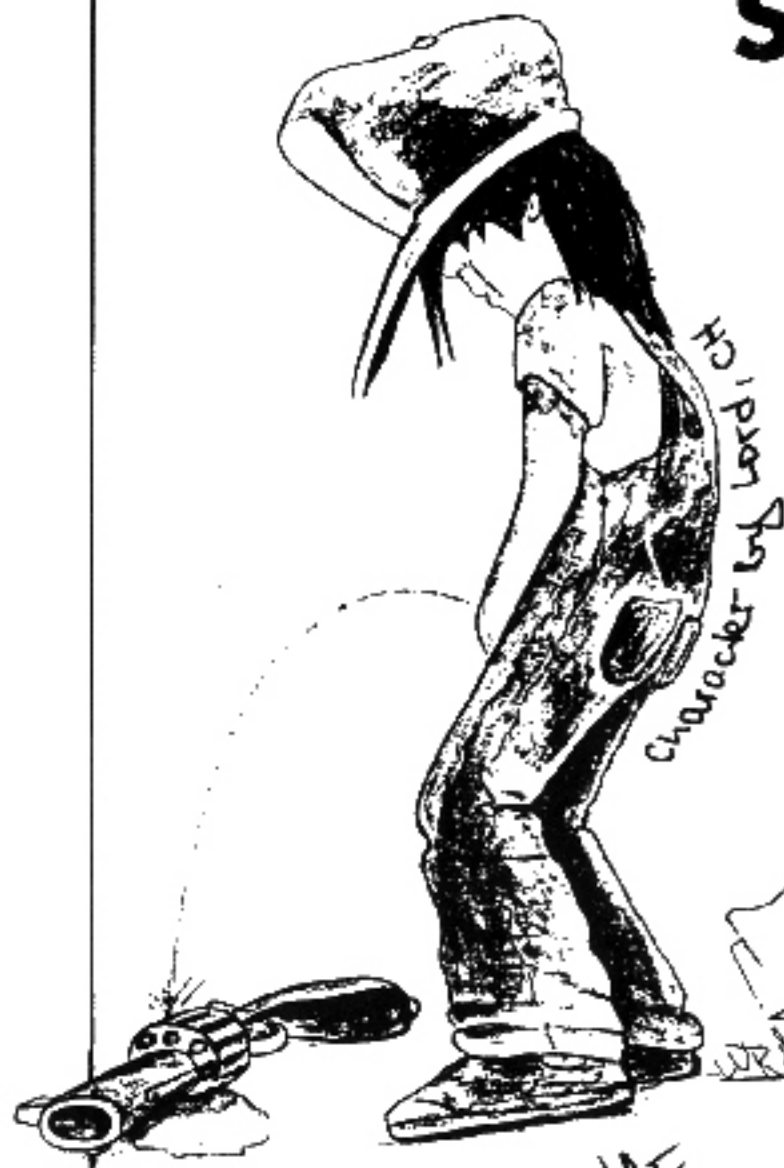
wofür er das Bild "Let's fight now" malte, nicht mehr erfahren. Keith Haring starb an AIDS...



1982 veröffentlichte die Tony Snafrazy Gallery in New York eine erste Ausgabe eines Ringbuches mit einer limitierten Auflage von Zweitausend Stück. 1983 erschien die zweite Auflage von nochmals 5000 Stück. In diesem Werk sind die wichtigsten Bilder, Skulpturen und Gebrauchs-Gegenstände auf Foto festgehalten. Auf knapp einem Dutzend Seiten ist zudem eine kurze Biographie des Künstlers aufgeführt.



# STYLES



Character by Lase CH

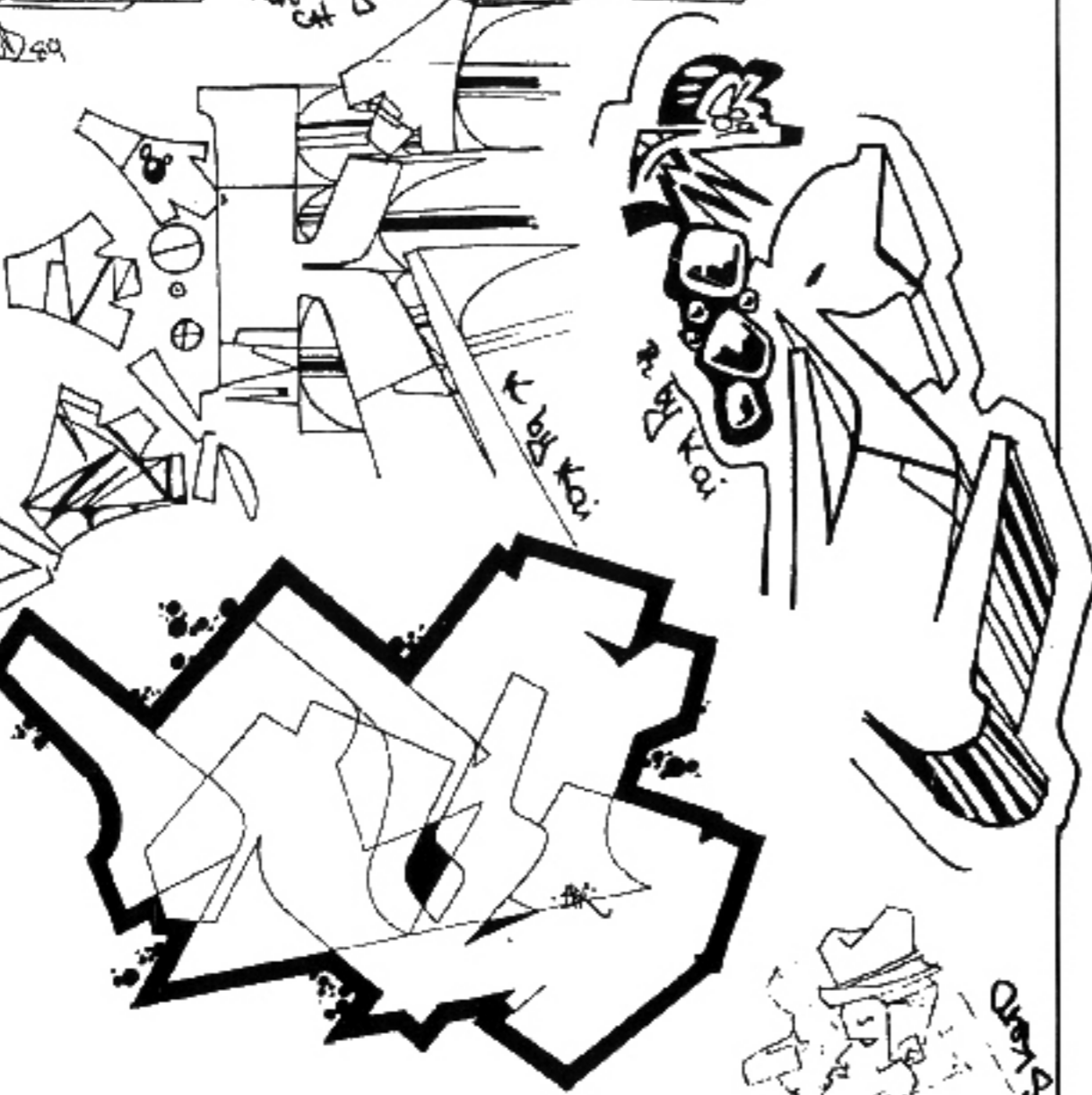


Dimi by Dimi CH

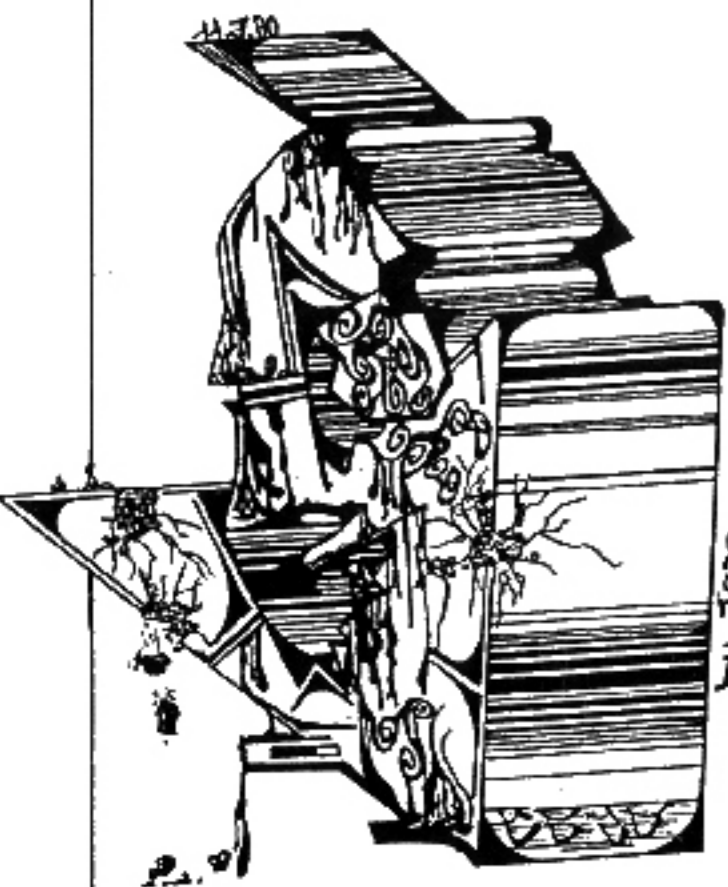


Don by Don CH

STOP THE VIOLENCE



SWI by SWI



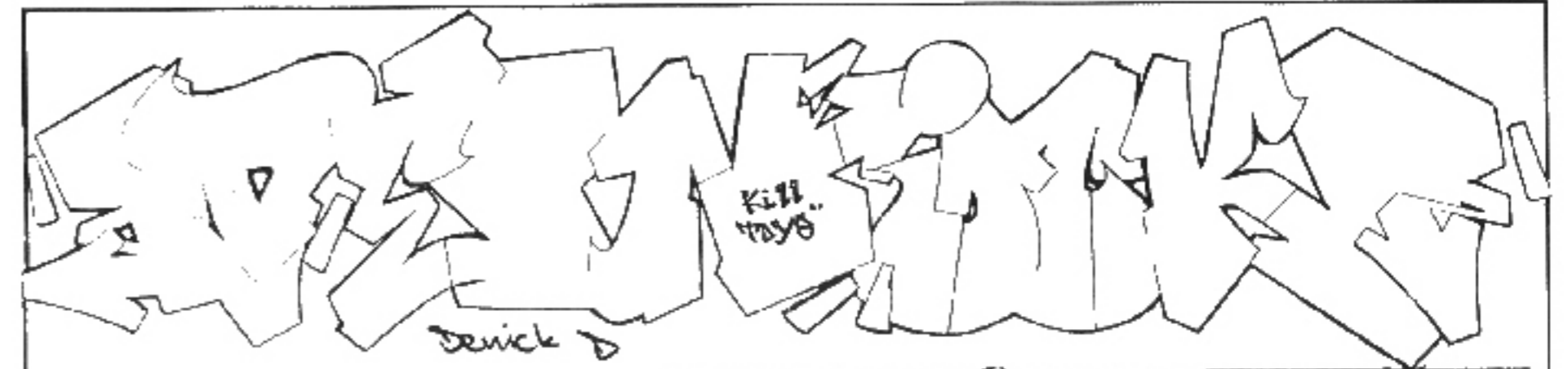
By Tere



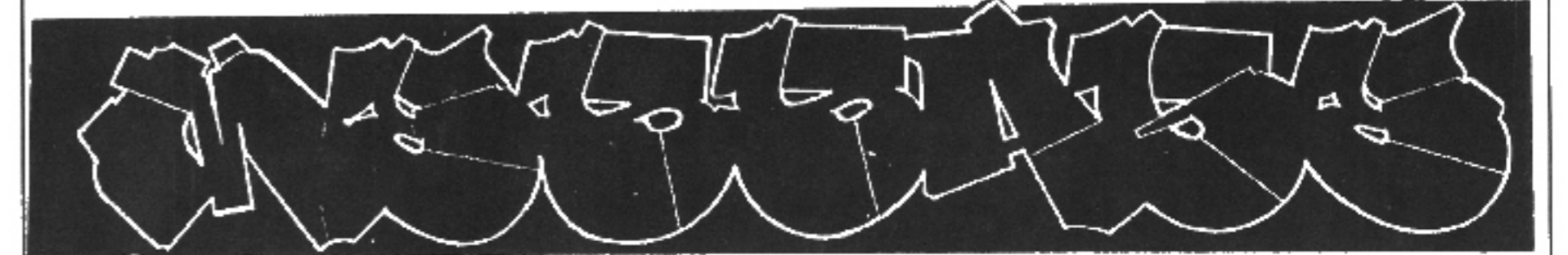
Skero by Skero D



Character by Skero D



Denick D



Character by Skero D



Message by Lase CH

ZE by Zen CH



ECV by Race GB

ECV by Race GB



ECV by Race GB



Best by Skero D

## ZUERICH UND IHRE WRITER WRITER UND IHR ZUERICH

Diese zwei Begriffe sind sehr eng miteinander verknüpft, sei es beim Aufeinandertreffen der beiden Parteien bei Tag oder eben auch bei Nacht. Seit zirka drei Jahren gilt der Dank der finanzschwachen Bomber der Stadt, d.h. dem Tiefbauamt und seinen sehr trendbewussten Ingenieuren, welche von Zeit zu Zeit gerechte Aufträge an die aufstrebenden Aerosolkünstler vergeben, und die gesellschaftliche "Integration" der Vandalen mittels bewilligtem Besprühen von z.B. Unterführungen mit barer Münze vergüten.

Dieses Angebot wird von den Writern auch gerne wahrgenommen, denn erstens bringt es wie oben erwähnt Geld (=Dosen) und zweitens übt es sich am Tag besser, wenn es sonst schneller gehen soll. Viele Sprüher gehen bei ihren (ersten) Aufträgen sehr idealistisch vor, geben sich grosse Mühe im Bewusstsein ein Kunstwerk, etwas Bleibendes, zu schaffen. So entstanden im Laufe der Jahre verschiedene Freiluftgalerien in unserer Stadt und als legale Wandbilder sollten sie auch von anderen Writern geachtet werden. Dann es macht nicht gerade den besten Eindruck auf die Öffentlichkeit, wenn die Überheblichkeit der sogenannten "Besseren" in Zerstörung von z.B. grossflächigen Pieces mittels intelligent platzierten Tags oder just goin' over Chromestyles ausartet. Wenn sich schon die Writern untereinander dahingehend nicht respektieren wollen; warum soll dann die Stadt weiterhin Aufträge vergeben oder bei illegalen, schönen Werken auch in Zukunft vom Buffen absehen?

Die peinlichste Begleiterscheinung des legalen Sprühens zeigt sich jedoch beim Anblick von Bildern, die klar ersichtlich in grosser, "flächiger" Eile entstanden sind und vor Einfallslosigkeit nur so strotzen. Was an städtischem Geld geschneitelt wird, spart man dann an sonst besser verwertbaren Farben. Diese neu aufkommende Legal-Spray-Moral stellt eine Beleidigung für alle anderen Writern dar, welche ihre finanziellen Ansprüche wenigstens nicht auch mit Niveaulosigkeit unterstreichen. Man muss sich also in gewissen Fällen nicht wundern, wenn bei der nächsten Auftragvergabe eine dankbarere Schulklasse bevorzugt wird. Es kann aber auch einmal der Fall eintreten, dass der Sprüher nach illegalem Tun in die Hände der Cops fällt oder nach zweifelhaften Begebenheiten überraschend Besuch oder eine nette Vorladung erhält. Oft kommt/kam er noch glimpflich davon, doch seit einiger Zeit fahren Behörden und Polizei mit schweren Geschützen auf, Geldbussen und Strafstunden waren/sind bis jetzt noch oft

die Konsequenzen des unerlaubten nächtlichen Treibens. Doch nun schlägt man andere Töne an: so sollen die illegalen Pieces systematisch aus Zürichs Strassen verschwinden. Welche Anmassung der Stadt und ihrer Handlanger anzunehmen, dass illegale Spraycan-Art auch jedem Bürger so bitter aufstösst, wie jenen Herren in blau, welche auf der anderen Seite mit stolzgeschwellter Brust die Fertigstellung eines Videofilms über Zürichs Pieces verkünden, denn eine umfassende, professionelle Representation ist nunmal wichtig, um den ausländischen Kollegen etwas bieten zu können. Ja warum auch nicht?

So fährt nicht nur die SBB zweigleisig, auch die Stadt in Kooperation mit der Grüngasse ist auf dem besten Weg ein durchschlagendes Exempel zu statuieren, was die Bestrafung illegaler Sprayer angeht. Zweifelhaft Hausdurchsuchungen, U-Haft und nicht zuletzt persönliche Schikanen sind die Massnahmen, welche die autorisierten, aber nicht unbedingt fähigen Sachbearbeiter nach bereits bekanntem Vorbild fortführen wollen. Die Stadt zieht mit, denn die Privatanzeigen wegen Tags etc. sprechen wohl eine klare Sprache, und trotzdem sucht man umsonst nach amtlicher Konsequenz, denn nicht jedes Piece ist "intern" gleich illegal. Know what they mean?

Von der SBB ganz zu schweigen; fast tatenlos muss sie sich Woche für Woche ansehen, wie einige Waggons eine farbliche Umgestaltung erfahren, und dennoch wird ab und zu eine Anzeige, ein illegales Piece an der Bahnlinie betreffend, vergessen.

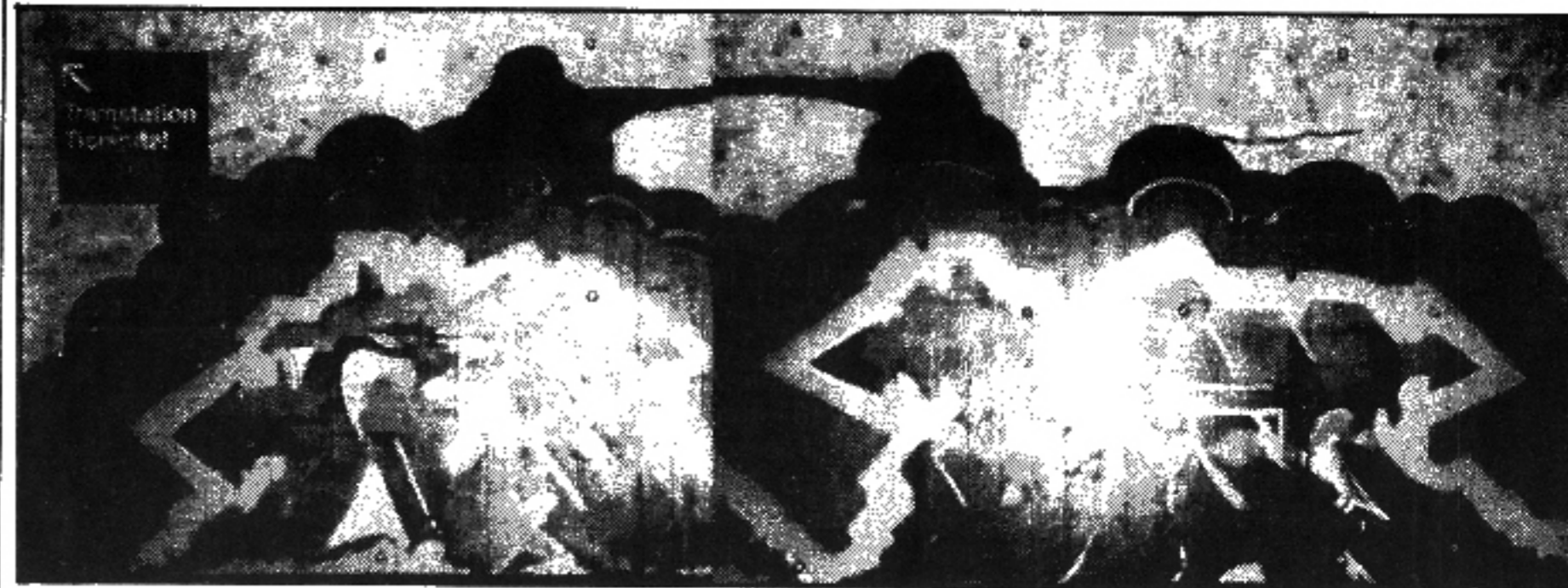
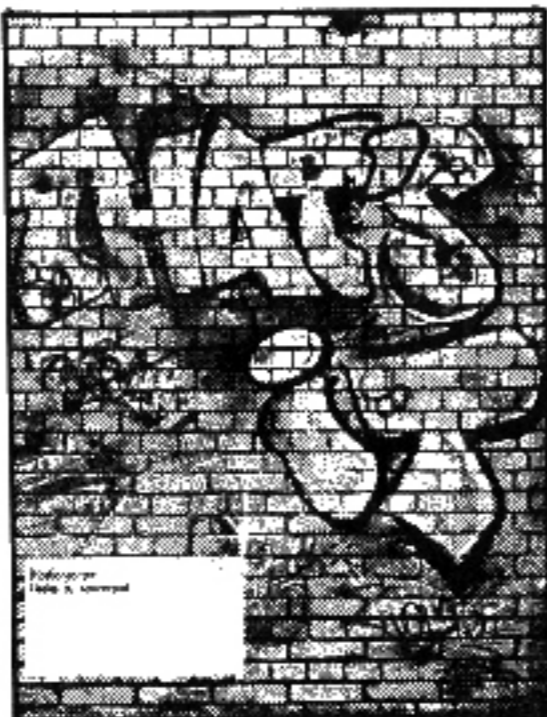
Der Kreis schliesst sich. Die Polizei will auf Geheiss der Stadt die illegal arbeitenden Künstler endgültig in ihre Schranken verweisen, doch Repressalien bewirken zumeist das Gegenteil des Bezweckten und stacheln die Writern nur noch mehr auf. Die behördliche und selbst die dem Sprüher eigene Schizophrenie nimmt wohl nie ein Ende. Die Stadt bezahlt dem Writern indirekt eine Geldbusse, fordert aber gleichzeitig mehr Härte gegen ihn, den gleichen Menschen, wenn er nachts sein meist phantasievolles Piece (erst noch umsonst) schafft. Nein, hier gebührt sicher kein Dank der Stadt an die Bomber, aber vielleicht sollte man sich in den Amtsstuben nochmals besinnen, ein wenig mehr Toleranz üben und eine klare Linie aufzuzeigen. Denn der finanzielle Aufwand, welcher mit der Verfolgung, evtl. U-Haft und meist aussichtslosen, langwierigen Verfahren getrieben wird, hält sich wohl seit langem nicht mehr die Waage mit den Geldern, die für Aufträge oder das

Entfernen von "unerwünschten" Sprayerien eingesetzt werden. Einsicht wäre sich zu wünschen, denn das auf längere Dauer sicher unwirksame, harte Durchgreifen scheint doch in sturer Sinnlosigkeit zu stagnieren und in reine Paragraphenreiterei zu münden.

Tatsache ist, dass hinter dem Rücken des einen "Erledigten" meist schon der nächste lauert - und die Züge werden trotzdem fahren, so oder so...



Nicht nur die Stadt vergibt Aufträge. Auch Privat-Unternehmen entschädigen Dosen-Kunst für Werbezwecke mit barer Münze. Als Beispiel hier, Puch. Diese beiden Bilder ("Puch 89" und "That's it") wurden von Bost, Gen und Clyde gesprüht.



Auftraggeber VBZ: für die Gestaltung einer unterirdischen Tramstation engagierten die Zürcher Verkehrsbetriebe zwei Künstler. Die selben Zwei wurden während längerer Zeit von der VBZ wegen Vandalismus gesucht.



Auftraggeber Stadt: im Auzelg entstand im Namen der Stadt eine der schönsten Freiluft-Galerien. Allerdings tobten hier auch respektlose Writern, sodass sich das Bild häufig änderte. Hier ein gemeinsames Werk von Shan, Takit, Der, Pro u.a..



Legales Werk vom Erschaffer der Titelseite dieser Ausgabe: Craze. Ebenfalls im Auzelg.



Ein weiteres Werk unter Anordnung der Stadt: "Chizu", gesprüht von Rico im Auzelg.

# JUNGLE BROTHERS

1988 tauchte ein neuer Stern am Himmel des Rap auf. Der Name des Sternes: Jungle Brothers. Ihre erste LP "Straight out the Jungle" erschien ohne grosse Vorwarnung. Plötzlich waren sie da. Eine Gruppe, die neue Massstäbe setzte. Eine Gruppe, die sich nicht an das sonst übliche Outfit hielt. Eine Gruppe, die auf eine ruhige, warme Art das Selbstbewusstsein der Schwarzen stärkte. Statt der radikalen Art, wie man es von Public Enemy her kannte. Eine Gruppe, die auch unter der Gürtellinie nicht ausfällig wurde.



"Straight out the Jungle" eröffnete dem Rap neue Dimensionen. Auf einfachste Art und Weise. Die Jungle Brothers gehörten zu den ersten, die Black-Medallions anstelle von Gold-Chains trugen. Sie waren auch die Weg-Bereiter für Gruppen wie De La Soul und A Tribe Called Quest, die mit intelligenten Lyrics und funky Beats auf sich aufmerksam machen.

Die Gruppe besteht aus den beiden Poeten Africa Baby Bam Bambaataa (nicht zu verwechseln mit dem Zulu-Nation-Leader Afrika Bambaataa), der in Kurzform Baby Bam oder Afrika genannt wird und Mike G sowie dem DJ Sammy B. Dazu kommt der inzwischen ebenfalls offiziell zu den Brothers gehörende "spiritual-adviser-cum-road-manager-violator" Chris. Unterstützt werden sie vom Produzenten-Wunder Red Alert, der auch sonst eine wichtige Rolle bei den Dschungel-Brüdern spielt. Dass die J.B.'s nicht starrköpfig nur im Rap-Geschäft verankert sind, bewiesen sie mit "I'll house you", das in der House-gut, in der Hip-Hop-Szene hingegen gar nicht ankam. Und trotzdem, "I'll house you" war eine Pionier-Leistung in der Vermischung von Rap und House. Heute ist Hip-House bekanntlich weiter im Vormarsch.

Wenige Monate vor dem Ausklingen des alten Jahrzehnts erschien dann ihr zweites Album. Für zirka eine Million US-Dollar haben die Brothers

vom Independent-Label Warlock zum Riesen-Imperium Warner Bros gewechselt. (Das Geld, das sie dafür erhalten haben, wird gemäss Baby Bam für die Unterstützung der "Stop the Violence"-Bewegung verwendet.) Doch die Message ist geblieben. Geld hin oder her. Allein der Titel der LP ist eine Philosophie und drückt aus, worum es geht. "Done by the Forces of Nature" ist die Fortsetzung der aggressivlosen Aufklärung des Schwarzen-Bewusstseins (z.B. "Acknowledge your own history", "Black Woman" oder "Tribe Vibes", bei dem auch KRS 1 von der Boogie Down Production (BDP) eine Zeile spricht). Aber auch gefühlsbetonte Stücke fehlen nicht, so z.B. der Wunsch nach schönem Wetter in "Sunshine" oder ein Mädchen zu sehen mit "Belly dancin' Dina". Star-Stück der LP ist "Doin' our own Dang", das eine weitere Zusammenarbeit mit De La Soul und Monie Love (Sister Monie) ist, wie bereits der Remix von De La Soul's "Buddy". Weiter dabei ist hier noch Q-Tip von der Gruppe A Tribe Called Quest. Die LP ist eine Kombination von seriösen, humor- und gefühlsvollen Stücken, die begleitet werden von mal fettem Funk, 70er-Disco-Beat oder afrikanischen Rythmen. Auch diese zweite Scheibe wurde von D.J. Red Alert produziert, welcher übrigens der Onkel von Mike G ist.

Inzwischen sind die Jungle Brothers der Zulu-Nation beigetreten. Nach dem jahrelangen Schweigen über diese Vereinigung kommt neuer Wind in die Sache. Es überrascht aber trotzdem,



dass Afrika Bambaataa (der Originle) zusammen mit der Soulsonic Force dem 1982er Klassiker "Planet Rock" durch die Brothers einen neuen Anstrich verpassen lässt. Zudem arbeiteten die J.B.'s an der von Bambaataa (noch immer der Originale) initiierten Platte "Ndomnyama (Free South Africa)" im Hintergrund mit. Obwohl die Absichten der Gruppe ähnlich sind wie diejenigen von NWA (Niggers with Attitude) oder Public Enemy, nämlich die Steigerung des Selbstbewusstseins der amerikanischen Schwarzen, beschreiten sie diesen Weg auf eine ganz andere Weise. Mit ruhigen, überlegten Lyrics treten sie auf diese Weise viel näher an den Hörer heran. Zudem klingt die Sache nie nach Pro Black (oder Anti White), wie es zuweilen durch den Stil, wie bei Public Enemy erscheinen lässt, wobei diese behaupten, es gehe nur darum, den schwarzen Mann aus seiner Gedankenversunkenheit



herauszurütteln, und das gehe nun einmal nur auf eine radikale Art).

Bei der Religionsfrage sagte Mike G letztes Jahr gegenüber der Musik-Presse, dass er den Muslim-Führer Louis Farrakhan für einen grossen Leader hält. Obwohl Mike G ein sehr gläubiger Mensch ist, folgt er keiner Religion. "Ich folge Gott, Allah, Jehova, Jah; wie immer man ihn nennen will, es ist immer Gott" war die Antwort auf einige Vorwürfe die gegen ihn auf das erwähnte Interview folgten.

Die Jungle Brothers gehören zu der innovativsten und erfolgreichsten Rap-Crew der eben begonnen 90ern. Ihnen ist es zu verdanken, dass dem Rap erneut Seriosität zugeschrieben wird. Gruppen wie De La Soul, A Tribe Called Quest und eben Jungle Brothers geben der wichtigen Message die richtige Ausdrucksform.

# MAGAZINE

Immer wieder wird die 14 K Redaktion angefragt, ob es noch weitere Rap-, Spraycan-Art- oder Hip Hop-Magazine gibt. Nachstehend findet ihr die Adressen sowie eine kurze Beschreibung der uns bekannten Magazine. Falls ihr noch weitere Zeitschriften kennt, bitten wir euch, uns diese bekanntzugeben (Adresse usw.) oder uns am besten ein Exemplar zur Ansicht zuzustellen.

The Zulu Lettre  
c/o Candy Grégoire  
48, av. R. Salengro F 92  
F-93120 La Courneuve  
FRANCE

Hip Hop-Magazin in  
französischer Sprache.  
Berichtet hauptsächlich von  
der Pariser Szene.

Arseole Aerosol Art  
c/o Gary Brooks  
33 Warrington Road  
Paddock Wood  
Tonbridge  
Kent TN 12 6HN  
ENGLAND

Aerosol-Magazin mit ein-  
seitig kopierten Seiten.  
Wenig Text, viel Collage.  
Die Qualität lässt zu  
wünschen übrig.

Free Style Magazine  
Madeliefveld 12  
NL-2914 PJ Nieuwerkerk  
a/d IJssel  
HOLLAND

Spraycan-Art Magazin, das  
demnächst aufgelöst wird.  
Nimmt keine neuen  
Abonnenten mehr auf.

International Get Hipp  
Times  
Box 299  
Prince St. Station  
NY 10012 N.Y.  
U.S.A.

Das New Yorker Aerosol-  
Magazin, an dem Phase II  
mitarbeitet, das etwa einmal  
jährlich erscheint. Alles ist  
in Collagen  
zusammengestellt.

Bomber  
c/o Johan Zelissen  
Standaard 10  
NL-5081 RT Hilvarebeek  
HOLLAND

Spraycan-Art Magazin in  
guter s/w-Qualität. Etwas  
wenig Informationen, da nur  
Bilder.

Graffiti Rock  
c/o Billy Coyne  
5706 N. 6 Street  
Phila. PA 19120  
U.S.A.

Etwas unübersichtlich  
zusammengestellt. Zeigt  
auch ältere Pieces aus New  
York. Kein Text.

Now School  
Voorstaad 87  
NL-4461 KM Goes  
HOLLAND

Ähnlich wie das Bomber-  
Magazin, allerdings wenig  
schlechtere Qualität. Das  
Lay-out ist fast identisch.

Hip Hop Magazine  
4441 Green Street  
Phila. PA 19144  
U.S.A.

Grosformatiges Rap-  
Magazin aus Philly.  
Erscheint alle zwei Monate  
und berichtet über das Rap-  
Geschehen in den U.S.A.  
Ausgezeichnetes Aerosol-  
Art-Magazin in halb Farbe,  
halb s/w. Oft sind Interviews  
mit Writern abgedruckt.

In Full Effect  
c/o Chris Maruhn  
Drosselweg 3  
D-6729 Leimersheim  
DEUTSCHLAND

Rap-Magazin mit  
ausgesprochen viel gutem  
Text zu den Rap-Neuheiten.  
Die Qualität lässt allerdings  
noch etwas zu wünschen  
übrig.

Ghetto Art  
Box 406  
Northern Hollywood  
CA 91603  
U.S.A.

Hip Hop Connection  
Popular Publications  
Alexander House  
Forehill, Ely, Cambs  
CB7 4AF  
ENGLAND

Professionelles Rap-  
Magazin in Farbe, das hin  
und wieder ein Piece zeigt.

Vapors  
P.O. Box  
AUS-1133 Nord Sydney  
New South Wales 2060  
AUSTRALIA

Qualitativ hochstehendes  
Spraycan-Art-Magazin, das  
über die Australische Writer-  
Szene berichtet.

## BOXEN

Michael Dokes (31).  
Der 109 Kilo schwere  
Brocken ging Mitte der 4.  
Runde durch 3 grässliche  
linke Haken, wobei er beim  
zweiten schon in den Seilen  
hing, K.O.! Beide Boxer sind  
etwas seltsame Typen.  
Dokes war lange Kokain-  
süchtig und Ruddock soll  
angeblich gerne die Kleider  
seiner Mutter tragen!

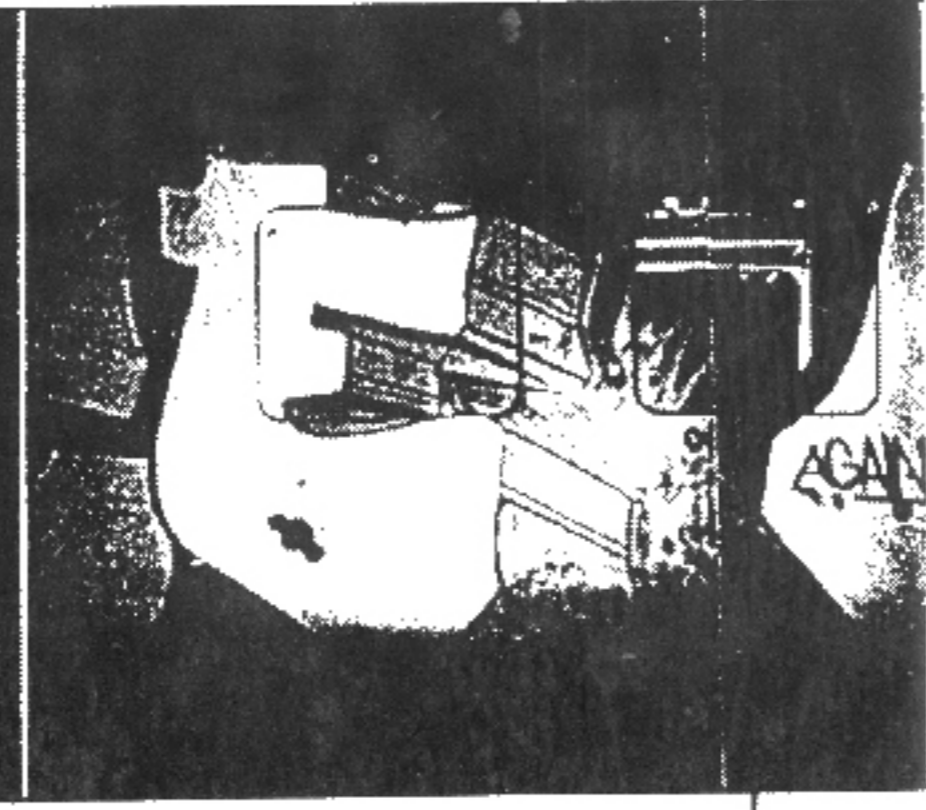
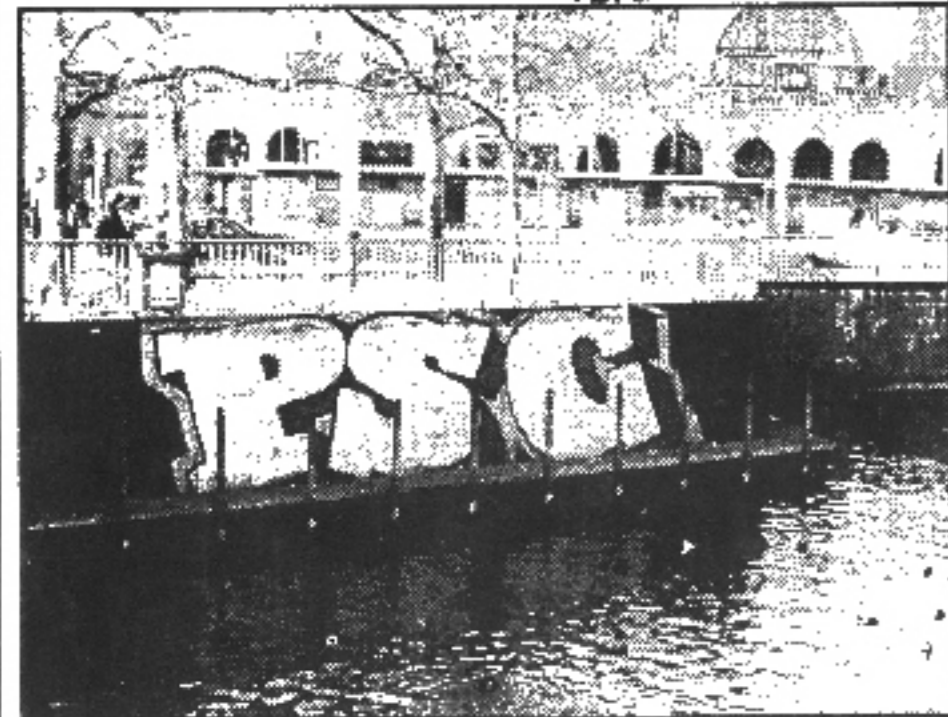
Der Streit um den Revanche  
Kampf Tyson gegen  
Douglas geht weiter. Eine  
Gerichtsverhandlung ist im  
Gange. Fällt sie zugunsten  
Tyson aus, wird am 18. Juni  
in Atlantic City der Rematch  
stattfinden.

Auch Marvin Hagler (36)  
strebt einen Retourkampf  
an, und zwar gegen Sugar

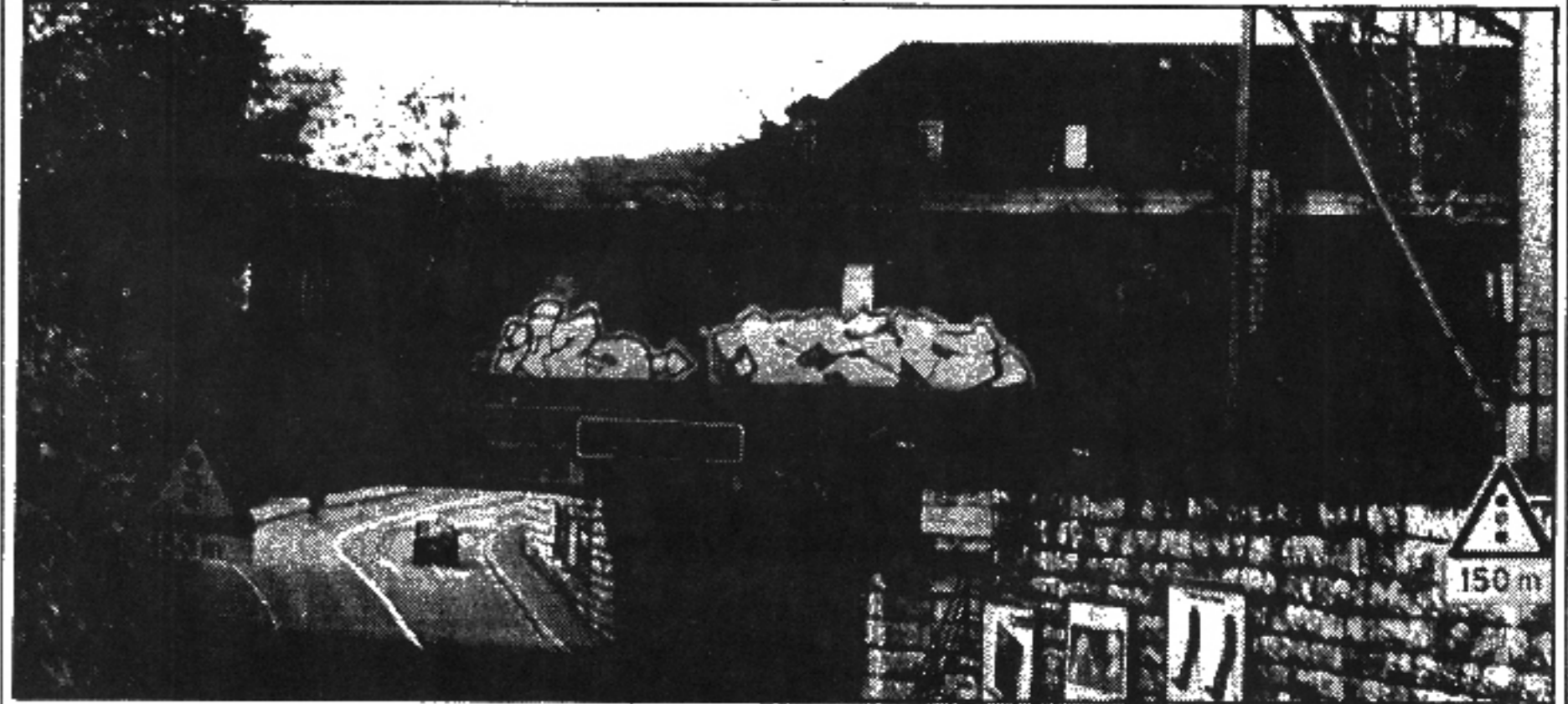
Ray Leonard (33). Hagler  
der 1987 nach einer  
umstrittenen  
Punktniederlage zurücktrat  
will nun ein Comeback  
starten. "Marvelous  
Glatzkopf" war 11 Jahre  
lang ungeschlagen und gilt  
als einer der schnellsten  
Boxer.

Text: T. Csiszar

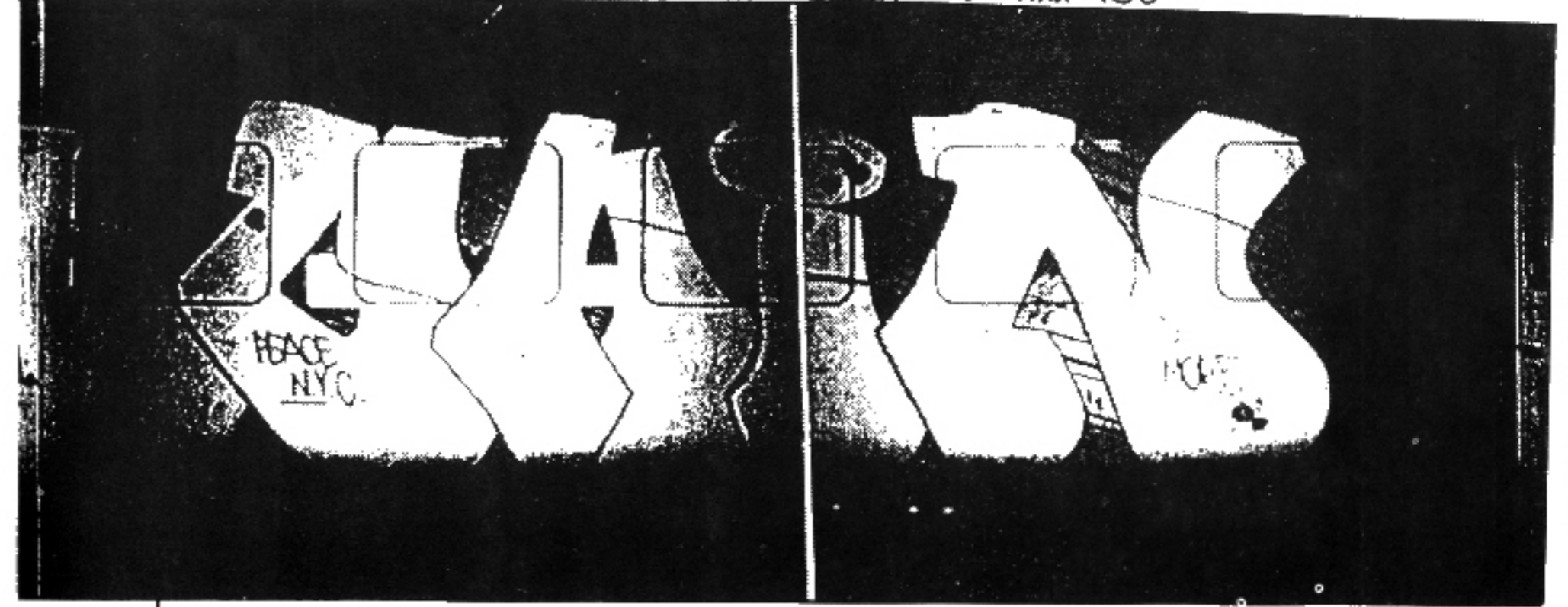
# ZUERICH



Takit



Window Train "iz" und "VPSO"



again!

# PLATTENNEWS

Es ist nun schon zwei Jahre her, seit die erste Schweizer Rap-Single erschienen ist. Damals war es "No Time" von der Luzerner Gruppe Crazy Force.

Nun ist endlich der erste langerwartete Rap-Sampler mit dem Namen "Fresh Stuff" erschienen. Die Interpreten sind MC Aera E, Loo, DJ EKR, DJ Konga, P.D. Slice, DPM, Syndication und noch einige andere mehr.

Das Cover ist schlicht und einfach schlecht und haut bestimmt keinen mehr aus den Socken (höchstens denjenigen, dem schlecht wird). Schlimmer ist, wenn man erfährt, was für echte Talente ursprünlich für die Erschaffung des Titelbildes angefragt wurden. Nun gut, ein Cover macht noch keine Platte.

Die Songs unserer Females Loo und Aera E überzeugen von Beginn weg. Das auch die Schweizer Rap-Szene nicht auf verlorenem Posten stehen zeigen die beiden mit ihren je zwei Stücken. Bei Aera E's "Shout out" wird auch das 14K herzlichst gegrüsst, was wir an dieser Stelle ebenso herzlich mit einem Dankeschön quittieren möchten. Die musikalische Unterstützung erhält Aera E durchwegs von DJ EKR, während Loo den Sound für ein Stück von EKR, für das Andere von Konga, auch bekannt als Kongas Eff., erhält. Diese vier Stücke, sowie auch der ganze Rest der LP wurde von P.D. Slice produziert und auch der bekannte Musikjournalist Arnold Meyer (D.D. Arnold) hatte die Finger bei den wesentlichsten Teilen beim Entstehen dieses Albums im Spiel.

Wer mit Raggamuffin nichts anfangen kann, den wird auch "the New Style" nicht überzeugen können. Schlecht ist auch der Human Beat Box, der selbst bis zum bitteren Ende keine Steigerung erfährt.

Alles in allem ist der "Fresh Stuff"-Sampler ein gelungenes Schweizer Debut-Album und es bleibt zu hoffen, dass es nicht der Erste und der Letzte bleibt.

Machen wir einen kleinen Sprung über den grossen Teich zur Amerikanischen Rap-Szene.

Wie viele bereits bemerkt haben, hat der Stil des Rapes eine starke Aenderung über sich ergehen lassen müssen.

Mehr und mehr macht sich der House-Sound auch im Hip Hop-Sektor breit. Viele Rapper lassen sich durch House inspirieren und Hip-House, so der Name dieses Mischlings, ist weiter auf Erfolgskurs. Zusätzlich trägt der Erfolg in Amerika dazu bei, dass immer mehr Rapper und Rapperinnen das einträgliche Geschäft wittern. Doch dem Rap, wie wir in kennen, wird hoffentlich dadurch kein allzugrosser Schaden entstehen. Wir müssen höchstens damit rechnen, dass auf den meisten LP's die erscheinen, mindestens ein Hip-House-Titel vertreten ist. Es ist allerdings nur ein Zeichen, dass die Rap-Artisten auch in der House-Szene Fuss fassen können.

Als Beispiel nehmen wir mal die Gruppe Mantronix. Es ist bereits fünf Jahre her, als ihre erste LP erschien. Es folgten noch zwei andere und jetzt ist die Nummer vier erschienen. Mit "This sould Move ya" zeigen sie uns, dass für sie der Wind aus einer anderen Richtung weht. New Swing nennen sie ihn, den neuen Style. Eher erinnert es aber an Latin-Hip Hop, wo Curtis Mantonik die Hände ja bekanntlich sehr intensiv im Spiel hat. An die Erfolge wie Mantronix sie nach ihren drei vorangegangenen LP's feiern konnten, wird wohl nicht mehr so bald angehängt werden können. Da ändert auch Bryce Luvah nicht viel, der als Ersatz für MCT zur Gruppe gestossen ist.

Nach "2 Hype" aus dem Jahre 1988, wartet Kid 'N' Play mit ihrem zweiten Album "Kid 'N' Play's Funhouse" auf. In den vergangenen zwei Jahren haben sich die beiden Jungs zu den grössten New-Comern der Rap-Szene gemausert. Der Titelsong "Funhouse" ist für den Film "House Party" geschrieben worden. Die Lieder sind grösstenteils sehr melodios und als Dance-Party-Music ausgezeichnet geeignet. Trotzdem müssen auch sie aufpassen, dass ihr Stil nicht allzusehr abflacht.

Für all diejenigen, die dem Funk im Rap nicht widerstehen können, hat Boo-Yah T.R.I.B.E. die ideale Nahrung bereit. Die Wurzeln ihrer Platte "New Funky Nation" sind bei Afrika Bambaataa and the Soulsonic Force zu suchen. Godfather Rock TE, eine

über Zweihundert Pfund schwere Mischung aus James Brown und Sugarbear, und seine ebenfalls schwergewichtigen Fünft Mitstreiter, bringen ihre Lyrics plaziert durch die Musik-Boxen. Die "Six Bad Brothas" stammen alle von der Südseeinsel Samoa ab und leben jetzt im Gangumkämpften Los Angeles.

1990 hat für uns gut angefangen. Vor allem, wenn uns Platten von Public Enemy und A Tribe Called Quest beschehrt werden.

Während Public Enemy wie erwartet radikale Töne anschlagen, hält sich A Tribe Called Quest an die ruhige und sanfte Art von De La Soul oder Jungle Brothers.

Die öffentlichen Feinde haben mit ihrem dritten Album "Fear of a Black Planet" (Angst vor einem schwarzen Planeten) einen weiteren Meilenstein in Richtung Black to the Future gelegt. Was uns auf diesem Album serviert wird ist wie ein riesiges Puzzle, das man gar nicht versuchen sollte, auseinander zu nehmen. Terminator X, der D.J. der Gruppe, hat tausende kleinster Elemente in dieses Album eingebaut. Es ist fast unmöglich, die Herkunft einer Sequenz zu eruieren. Selbst Kennern wird so die Suche nach Originalen bis zum Aeussersten erschwert. Wer aber einfach hinhören und vielleicht sogar geniessen will, ist hiermit bestens bedient. Die Frage nach dem Inhalt der Lyrics von Chuck D und Flavor Flav muss erst gar nicht nachgefragt werden, der hat sich auch im dritten Album nicht verändert, höchstens verstärkt.

The Magic Number ist, spätestens nach dem gleichnamigen Song von De La Soul, die Drei. Und alle guten Dinge sind nun mal Drei. Und genau deshalb haben uns noch A Tribe Called Quest gefehlt. Zusammen mit De La Soul und den Jungle Brothers gehören sie zu den ruhigsten Gruppen, die eine klare, nicht immer auf den ersten Blick erkennbare, Message an den Hörer bringen will. Nachdem Q-Tip, Shahee, Phife und DJ Mohamed bisher als Guest-Rapper agierten, warten sie jetzt mit ihrer eigenen LP auf, die ganz einfach in jede Rap-Sammlung gehört.

Text: Razzo & D.D. Fresh

# PARTIES

Am 16. März land in Zürich die wohl grösste Veranstaltung in der Schweiz statt, bei der Hip Hop den grössten musikalischen Anteil ausmachte.

Im Hallenstadion in Oerlikon, ein Zwölftausend-Personen fassender Bau, lud die Zürcher kultur-politische Gruppierung Züri 1990 zur Dance-Night ein. Für die entsprechende Unterhaltung war gesorgt: die D.J.'s Keys, EKR und Dani "Konga" König waren für die Plattenakrobatik geladen. Die Rapperinnen Loo und Aera E sowie die aus London eingeflogenen Dizzie Heights, D.J. Master MC und weitere Mitglieder der Rap-Attack London wurden für dazwischenliegende Acts engagiert.

Rund Viertausend Gäste haben den Weg ins Hallenstadion gefunden. Trotz der, ausnahmsweise, genügend vorhandenen Platz- bzw. Bewegungsfreiheit, wollte keine richtige Stimmung aufkommen.

Nach der Türöffnung um 21 Uhr machten die D.J.'s Keys und EKR den Anfang um das Publikum schon mal einzuheizen. Ihre Aufgabe war es, erst einmal ein bisschen Bewegung in die riesige Halle zu bringen. Diese Aufgabe gelang ihnen grösstenteils. Da diese ganze Angelegenheit einen kultur-politischen Hintergrund hatte, war auch eine führende Zürcher Politikerin für eine kurze Rede eingeladen worden.

Die Glanzleistung der ganzen Veranstaltung vollbrachte der inzwischen weltberühmte Illusionist Marco Tempest, der vor einigen Jahren einer Writer-Crew angehörte und Electric Boogie tanzte, was er eine zeitlang in seine Show einbaute. Seine Darbietung versetzte das ganze anwesende Publikum in Staunen. Marco Tempest, zu den Writer-Zeiten bekannt als Magic, feiert auf der ganzen Welt Erfolge. Er trat auch schon im Disney-Land auf und gewann sämtliche Nachwuchs-Pokale. An der Weltmeisterschaft belegte er einen ausgezeichneten Rang.

Für die Rapperinnen Loo aus Basel und Aera E aus Zürich war hier der erste Auftritt nach Erscheinen der Platte "Fresh Stuff", auf der beide mit je zwei Stücken vertreten sind. Der Verkauf der gleichentags erschienenen LP wurde durch die Auftritte zusätzlich angetrieben.

Wie bereits bei früheren Auftritten, war auch hier der Sound im Vergleich zu den Stimmen der Ladies zu laut und übertönte so einmal mehr die Lyrics. An die Tatsache, dass das Publikum bei Auftritten sofort aufhört zu tanzen und stattdessen gebannt auf die Bühne starrt, haben sich auch die beiden Females gewöhnt, obwohl noch immer zu wünschen wäre, wenn die Bewegung im Saal trotz einer Bühnen-Show weitergehen würde. Noch ist das Schweizer Publikum in diesem Punkt nicht soweit.

Gegen Ende der bis Vier Uhr morgens dauernden Veranstaltung traten D.J. Master MC und MC Dizzie Heights auf, die bereits mehrmals in Zürich zu Gast waren. Obwohl noch weitere Verstärkung der Londoner Rap-Attack mitgereist war, langweilte die Truppe mit ihrer Darbietung. Die "Ho"-Rufe verhalten im Raum ohne beantwortet zu werden. Vielleicht war das Publikum inzwischen zu müde um dem dämlichen Text der Gruppe zu folgen. Abschliessend ist zu erwähnen, dass die Stimmung in der Grösse der Halle verfloß. Wesentlich mehr davon war draussen in den Gängen zu spüren, wo man sich traf um miteinander zu schwatzen und zu diskutieren.

Ich mag mich erinnern, als wir darüber sprachen, dass es doch einmal eine Hip Hop-Veranstaltung im Hallenstadion geben sollte. Nun gab es eine und ich muss sagen, dass es doch nicht ganz das Wahre ist.

LEGALIZE IT

Plakate bestellen bei  
Werbedruck Zürich  
Hohlstrasse 485,  
8048 Zürich

Tel 01 491 32 00

Plakate gegen die Dummheit

LEGALIZE IT

Nächste uns gemeldete Hip Hop-Veranstaltungen sind:

Am 28. April in Wittnau (Kanton Aarau) im Metropol, wofür folgende Gruppen engagiert wurden: Rok Da Most, Pure Flavor und Young Guns; alle drei Acts kommen aus Deutschland.

Am 5. Mai findet in der Kulturfabrik in Wetzikon ein Jam statt, bei dem die Genfer Gruppe Duty Free als Special Guests auftreten werden. Die D.J.'s sind: Coldrock (4. Platz an der DMC-Ausscheidung 1990), Nail und Gangsta.



Die selben Veranstalter wie diejenigen vom 28. April, laden am 19. Mai nach Rapperswil ins Technicum ein. Präsentiert werden wieder die drei Gruppen aus Deutschland, Rok Da Most, Pure Flavor und Young Guns. Zudem werden Special Guests aufgebeten.

Alle guten Dinge sind Drei (thats the Magic Number), deshalb findet am 15. September eine weitere Party statt, bei dem die drei Deutschen Acts, Rok Da Most, Pure Flavor und die Young Guns, auftreten werden. Diesmal haben sie Verstärkung aus Basel. Die Rapperin Loo wird die Stimmung im Kaufläutensaal in Zürich zusätzlich steigern.

Noch nicht bestätigt ist das Datum vom CH Fresh 1990. Gerüchte sehen jedoch den 22. September vor. Genauere Angaben werden selbstverständlich noch folgen.

Text: D.D. Fresh



IT IS JUST A CRAZE COMIC!



CRAZE PAGE ONE